

Jahresbericht 2023



Inhaltsverzeichnis



3-4

Vorwort des Vorstandes und
der Geschäftsführung



5-10

Die Hausaufgabenhilfe



11-13

Stimmen von Kindern und
Jugendlichen aus der Haus-
aufgabenhilfe



14-20

Flüchtlings- und Integrations-
beratung: Asylsozialarbeit
vor Ort



21

Neu: Die Asylverfahrensbera-
tung (AVB)



22-25

Flüchtlings- und Integrations-
beratung: Migrationsberatung
vor Ort



26-29

Erfolgreiche Integration von
Klient*innen aus der
Migrationsberatung



30-33

Integrations- und
Berufssprachkurse



34-35

Interkulturelle Großtages-
pflege



36-37

Mit Migranten für Migran-
ten (MiMi) - Interkulturelle
Gesundheit



38-43

Kultur & Begegnung: Café
international



44-49

Kultur & Begegnung:
Rochuskapelle



50-53

Interkulturelle Kooperationen,
Netzwerke und PR



54-55

Bürgerengagement und
zivilgesellschaftliche
Unterstützung



56-59

Zum Schluss: Verein, Mit-
arbeiter*innen und Finanzen

Vorwort des Vorstandes



Frau Christine Stöhr
(1. Vorsitzende)

Frau Verónica Hidalgo Sánchez
(2. Vorsitzende)

Herr Marcelo Costa e Silva
(Schatzmeister)

Liebe Leser*innen,

„Was macht das Haus International eigentlich genau?“ So werden wir manchmal gefragt. Wenn nicht viel Zeit ist, antworten wir: „Wir machen interkulturelle Arbeit und unterstützen Migrant*innen auf vielfältige Art und Weise.“ Aber eigentlich genügt dieses kurze Statement kaum, um die große Bandbreite dessen zu beschreiben, was in unserem Haus International alles geschieht. Einen guten Einblick in alle unsere Arbeitsbereiche gewinnen Sie mit unserem Jahresbericht 2023, den Sie in Händen halten.

Beeindruckend, mit welcher hoher Professionalität z.B. in der Hausaufgabenhilfe gearbeitet wird. Auch die ehrenamtlich Engagierten werden regelmäßig geschult, was für alle Seiten ein Gewinn ist. Und die Freude der Kinder kommt auch nicht zu kurz, wie man lesen kann. Hervorzuheben ist auch das in Zusammenarbeit mit der Hochschule Landshut erstellte und beispielgebende Gewaltschutzkonzept, das nun umgesetzt werden will.

Durch die Berichte unserer Beratungseinrichtungen wird deutlich, dass das Haus International eine ganz wichtige gesellschaftliche Funktion übernimmt. Nämlich die Aufklärung von Migrant*innen, gleich in welchem Status, über ihre Rechte und Pflichten. Durch die Arbeit unserer Fachkräfte können diese Rechte eingefordert und die Pflichten ausgeübt werden. Wir stärken ihnen den Rücken durch Beratung, Schulung und tätige Hilfe, z.B. auch in den Deutschkursen und dem außergewöhnlichen MiMi Projekt.

Es tut gut auf diesen Seiten positive Beispiele von Integration lesen zu können, im Gegensatz zu den viel zu oft negativen Medienberichten. Für uns macht es aber den Spirit in unserem Haus vor allem aus, dass es keine einseitige Richtung des Handelns gibt, sondern dass es ein gegenseitiges Geben und Nehmen, Lernen und Lehren ist. Alle haben etwas von diesem interkulturellen Austausch.

Besonders schön wird er sichtbar in unseren Kulturveranstaltungen, wie etwa im Café international, wo jede*r einfach kommen kann, so wie er/ sie ist, mit dem, was er/ sie mitbringt und beisteuern kann – oder in den Ausstellungen und Musikveranstaltungen in der Rochuskapelle, die internationale Kunst ins Spiel bringen. Staunend nehmen wir neue Sichtweisen ein, kommen ins Gespräch, tauschen uns aus, zollen uns Respekt. So entsteht ein neuer gemeinsamer Weg. Wie wollen wir in unserer Stadt zusammen leben? Wie genial könnte das aussehen?

Das finden wir das Einzigartige im Haus International. Es lamentiert nicht. Es kreist nicht um die Schwierigkeiten, die es zweifelsohne beim Thema Migration gibt, sondern schaut, was daraus wachsen kann. Alle Krisen weltweit und in unserer Gesellschaft finden natürlich hier ihren Niederschlag. Das stellt im Umgang miteinander vor Herausforderungen, über die wir diskutieren. Davon schreibt unsere Geschäftsführerin in ihrem Vorwort. Aber unser Ziel muss sein, einen Weg weiter zu finden, dynamisch im Denken zu bleiben und immer auf Seiten der Menschenwürde.

Wir danken allen unseren großartigen Mitarbeiter*innen, der Geschäftsführerin und den ehrenamtlich Engagierten für die hochqualifizierte Arbeit.

Herzlichen Dank allen Freund*innen und Unterstützer*innen, deren materielles oder auch ideelles Engagement vieles möglich macht. Bleiben Sie uns gewogen.

Landshut, im Mai 2024

Christine Stöhr

V. Hidalgo Sánchez

Marcelo Costa e Silva



Vorwort der Geschäftsführung



Frau Annelies Huber
Geschäftsführerin

Liebe Freund*innen und Unterstützer*innen des Haus International,

unsere freiheitliche Demokratie durchlebt aktuell eine Bewährungsprobe von bisher unbekanntem Ausmaß. Die Kriege in der Ukraine und in Nahost, die Klima- und die Energiekrise und die zunehmende Spaltung der Gesellschaft schüren Unsicherheit und Ängste. Die Krisen beschleunigen demokratiegefährdende Tendenzen, verstärken soziale Ungleichheit und stellen unsere Gesellschaft damit vor enorme Herausforderungen. Die Diskussionen über Migration oder Flucht der Vergangenheit haben das gesellschaftliche Klima negativ beeinflusst. Wir sehen mit Sorge, dass solche Debatten ablehnende Haltungen fördern und es vermehrt zu rassistischen Angriffen kommt.

Für uns stehen die Menschen und ihre Würde im Mittelpunkt. Wir sind überzeugt, dass Vielfalt und Weltoffenheit genauso wie Rechtsstaatlichkeit und eine lebendige Demokratie die Voraussetzungen sind, um die Freiheit und den Wohlstand aller auch in der Zukunft zu sichern. Rassismus, Ausgrenzung und Abschottung schwächen den Wirtschaftsstandort Deutschland und die Menschen selbst.

Aktuelle Demonstrationen zeigen, dass viele Menschen angesichts des Rechtsextremismus zutiefst beunruhigt sind. Das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich zur Zeit rassistische und antisemitische Einstellungen verstärken. Wir erteilen jeglichem rassistischen, antisemitischen und flüchtlingsfeindlichen Gedankengut als mit unseren Werten unvereinbar eine klare Absage. Ein menschlicher Umgang miteinander, gegenseitiger Respekt und das Einstehen für eine offene, auf der Menschenwürde aller basierenden Gesellschaft ist unser Leitgedanke.

Im Haus International gibt es viele Angebote und Projekte, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt

zu stärken und der Spaltung entgegenzuwirken. Wir werden in Zukunft vermehrt den Diskurs mit verschiedenen Communities pflegen, um Brücken zu bauen, Beziehungen und Netzwerke zu stärken.

Mittlerweile haben fast 40% der Landshuter*innen eine Migrationsgeschichte, bei Kindern sind es über 50%. Wir sprechen nicht mehr von einer Randgruppe oder einem Minderheitenthema. Die gesellschaftliche Integration ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Menschen betrifft und alle Lebensbereiche umfasst.

In diesem Sinne begrüßen wir die Neuorganisation des Amtes für Ausländerangelegenheiten und Integration der Stadt Landshut. Damit Integration gelingt, braucht es Konzepte, Räume und Strukturen, eine gute Kooperation und eine transparente Kommunikation zwischen allen Akteur*innen der Migrationsgesellschaft. In Landshut haben wir durch die bestehenden interkulturellen Netzwerke dafür sehr gute Voraussetzungen. Wir hoffen auf eine baldige Fertigstellung des städtischen Integrationskonzeptes und weitere Fortschritte bzgl. interkulturellen Öffnungs- und Beteiligungsprozessen.

Wir möchten unsere Basis an Mitgliedern und ehrenamtlich Aktiven weiter stärken. Denn es sind die nachhaltigen Kontakte zwischen den Bürger*innen, die die Gesellschaft zusammenwachsen lassen. Es gilt aber auch, unsere wirtschaftliche Lage für die Zukunft abzusichern. Denn unsere Arbeit war vielleicht noch nie so wertvoll und nötig wie heute!

Wir vertrauen auf Ihre weitere Unterstützung, um die aktuellen und die kommenden Herausforderungen gemeinsam zu meistern!

Landshut, im Mai 2024

A. Huber

DIE HAUSAUFGABENHILFE

Die Arbeit in der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit ist im Jahr 2023 nach der Corona-Pandemie wieder vollständig in den Regelbetrieb übergegangen. Trotz phasenweisem Personalmangel gelang es, die Qualität und den Umfang der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit weitgehend beizubehalten.



Übergangssituation im Team der Hausaufgabenhilfe

Zu Beginn des Jahres 2023 wurde die Stelle der Projektleitung mit Kristina Kronschnabl (Bachelor of Education) besetzt, die gleichzeitig wie im Vorjahr als Gruppenleitung der Sekundarschulgruppe fungierte. Aufgrund personeller Engpässe wurden für die zweite Stelle einer pädagogischen Fachkraft übergangsweise Studentinnen der Sozialen Arbeit als Vertretungen beschäftigt. Ab September 2023 übernahm Marie Vogel, Sozialpädagogin B.A., die Gruppenleitung der Grundschulgruppe permanent. Die beiden Plätze für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD) waren bis August 2023 besetzt, ab dem Schuljahr 2023/24 mit nur noch einem Freiwilligendienstleistenden im BFD.

Erfolge durch Beibehaltung der Arbeit in Kleingruppen

Auch im Jahre 2023 wurde die Arbeit in Kleingruppen fortgeführt. Insgesamt standen 25 Betreuungsplätze zur Verfügung, wobei in den vier Kleingruppen jeweils fünf bis sieben Schüler*innen je 1,5 Stunden täglich gefördert wurden. Neben der Verbesserung des Betreuungsschlüssels bot sich die Option einer differenzierteren und individuelleren Förderung. Dies wirkte sich positiv auf die schulischen Leistungen, die Konzentrationsfähigkeit und das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen aus.

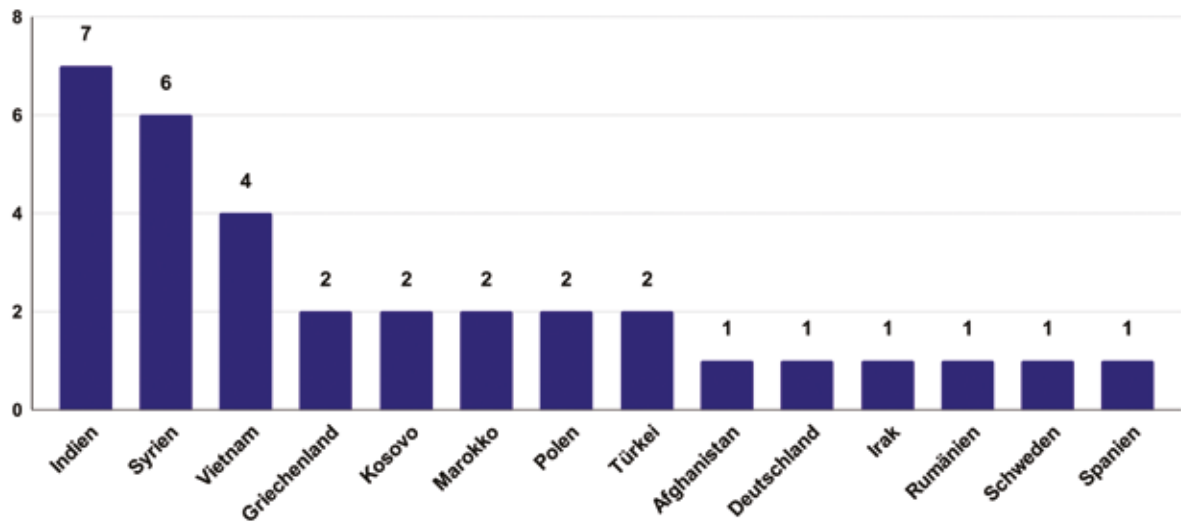
Die betreuten Schüler*innen der Hausaufgabenhilfe stammten aus 14 unterschiedlichen Ländern mit Fokus auf Indien, Syrien und Vietnam. Die Fachkräfte wurden durch Ehrenamtliche, Freiwilligendienstleistende, Praktikant*innen der Fachoberschule sowie zu Beginn des Jahres durch einen Studierenden der HAW Landshut unterstützt. Großer Wert wurde dabei auf eine multikulturelle und diversitätssensible Arbeitsweise gelegt.

Die Nachfrage nach Plätzen in der Hausaufgabenhilfe ließ auch im Jahr 2023 nicht nach. Zu Beginn des Jahres füllte sich die Warteliste auf 19 Kinder und Jugendliche, davon primär Schüler*innen der Sekundarstufe I. Über das Jahr hinweg konnten acht Schüler*innen an Bildungspat*innen vermittelt bzw. in die Hausaufgabenhilfe aufgenommen werden. Zu Beginn des neuen Schuljahres 2023/24 wuchs die Warteliste wieder deutlich an.



Alltag in der Hausaufgabenhilfe

Hausaufgabenbetreuung 33 Schüler*innen nach Herkunftsländern



Interessensgruppen

In der Hausaufgabenhilfe stand neben der Lernförderung auch die Freizeitgestaltung mit verschiedenen Angeboten im Vordergrund. Zum einen sollte dadurch ein Ausgleich zu den schulischen Anforderungen geschaffen, zum anderen, neben der Förderung der kognitiven Kompetenz, die Stärkung der sozialen und interkulturellen Kompetenz angeregt werden. Analog zum Vorjahr fanden sogenannte Interessensgruppen statt, die sich an die Hausaufgaben- und Freizeitzeit anschlossen und in die sich die Kinder und Jugendlichen je nach Interesse und Neigungen einwählen konnten. Die Vielfalt war mit insgesamt zwölf Angeboten über das Jahr verteilt noch facettenreicher als im Vorjahr: von Schach, Tanzen, Kochen und Backen, Gaming and English Conversation über das Bauen von Bienenhotels bis hin zum naturwissenschaftlichen Experimentieren. Geleitet wurden die Gruppen von Ehrenamtlichen und Praktikant*innen.



Kochen und Backen

> Ferienprogramme, Ausflüge und Feiern

W eitere Freizeitangebote wurden im Zuge von Ferienangeboten oder auch im Rahmen von Ausflügen während der Hausaufgabenhilfezeit realisiert. Die Ferienprogramme des Jahres 2023 enthielten abwechslungsreiche Aktivitäten wie den Ausflug in den Tierpark Hellabrunn, die Schnitzeljagd durch die Landshuter Altstadt mit anschließendem Lagerfeuer, den Fotospaziergang mit anschließender Preisverleihung, die Kunstwerkstatt oder auch die Teilnahme am offenen Spieltag der Stadt Landshut.

Mitunter fanden Ausflüge statt, die den Schüler*innen viel Freude bereiteten, z.B. die Besichtigung der Martinskirche, der Besuch der DITIB Yunus Emre Moschee oder das Schlittschuhlaufen im Eisstadion Landshut. Ein Highlight war auch der Ausflug zur Hochschule Landshut im Rahmen des „MINT-Mittwochs“, an dem den Kindern die Chance geboten wurde, einen anwendungsorientierten und praxisnahen Zugang zu wissenschaftlichen Themen zu erhalten. Daneben wurden auch das Oster-, Nikolaus- und Weihnachtsfest sowie internationale Festlichkeiten wie das Zuckerfest gefeiert.



Nikolausfeier



Kunstwerkstatt

Mitarbeit von Ehrenamtlichen

E s gelang uns 2023, die Zahl der Ehrenamtlichen wieder auf 15 Aktive zu erhöhen. In den Hausaufgabengruppen waren neun Ehrenamtliche tätig, im Rahmen der Bildungspatenschaften sechs Ehrenamtliche. Die Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden wurde von der Projektleitung übernommen. Insgesamt fanden drei Ehrenamtlichen-Treffen statt. Zum einen wurde ein Kennenlernetreffen mit gemeinsamen Essen veranstaltet, zum anderen lag der Fokus auf der Weiterbildung der Ehrenamtlichen. Auf großes Interesse stieß dabei die Fortbildung zum Thema „Mobbing im schulischen Kontext“, die von einer externen Referentin geleitet wurde.

Das Team der Hausaufgabenhilfe möchte sich besonders für die wertvolle und engagierte Arbeit der Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit bedanken!



Ehrenamtliche in der Hausaufgabenhilfe

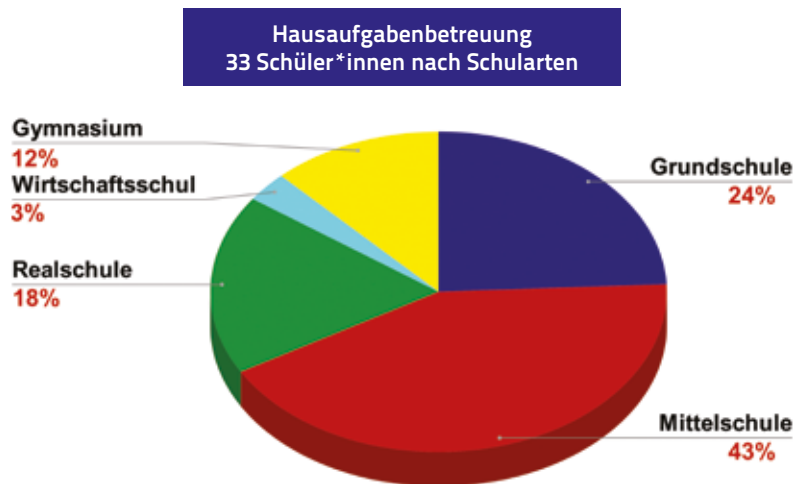
Zusammenarbeit und Austausch mit den Eltern

D ie Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern ist nach wie vor eine äußerst wichtige Säule der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit. Elternarbeit impliziert sowohl persönliche Elterngespräche, Telefonate mit Erziehungsberechtigten als auch regelmäßige Elternabende.

Im Jahre 2023 fanden drei Elterntreffen statt, wobei Teilnehmende mit neuen Informationen aus der Hausaufgabenhilfe versorgt wurden und sich über diese und damit verbundene Wünsche und Anliegen austauschten. Zum Anlass der Landshuter Hochzeit wurde ein Picknick auf den Tribünen veranstaltet, wobei auch hier Informationen über das Fest vermittelt wurden. Ein weiteres Treffen thematisierte die Herkunftsländer und Lieblingsgerichte der Eltern mit abschließendem internationalem Buffet.

Zusammenarbeit mit den Schulen

Die Zusammenarbeit der Hausaufgabenhilfe mit den Landshuter Schulen, darunter drei Grundschulen, zwei Mittelschulen, zwei Realschulen, eine Wirtschaftsschule und ein Gymnasium, gestaltete sich 2023 äußerst positiv. Vornehmlich wurden Telefonate und E-Mails mit Lehrkräften und Schulsozialarbeiter*innen als Kontaktmöglichkeit genutzt. Daneben wurden Besuche an den Schulen realisiert. Zentraler Inhalt der Gespräche waren der gegenseitige Austausch über das Lern- und Sozialverhalten der Kinder und Jugendlichen, das Besprechen aktueller Belastungen im (Schul-)Alltag, z.B. Mobbing oder Diskriminierung oder auch die weitere schulische Förderung der Schüler*innen.



Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring (SJR) wurde 2023 intensiviert. Neben den regulären Versammlungen nahmen wir auch am Fest zu 75-Jahren SJR mit einem Info- und Aktions-Stand teil. Wir kooperierten mit der Kommunalen Jugendarbeit, um die Teilnahmebedingungen an städtischen Ferienprogrammangeboten für unsere Zielgruppe niedrigschwelliger zu gestalten. Auch beim Landshuter Familienfest waren wir mit einem Stand vertreten.



Studierende des Masterstudiengangs „Diversität gestalten“ an der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Landshut haben in ihrem Seminar „Konzepte für Vielfalt in der Kinder- und Jugendhilfe“ anwendungsbezogene Entwicklungsarbeit geleistet. Im Seminar wurde ein diversitätssensibles Gewaltschutzkonzept für die Hausaufgabenhilfe erarbeitet. Im Sinne eines Planspiels legten die Studierenden Zielvorgaben fest, die in der Hausaufgabenhilfe mit dem Gewaltschutzkonzept erreicht werden sollten. Zudem arbeiteten sie dafür konkrete mögliche Maßnahmen aus, die zur Zielerreichung beitragen können. Das Seminar wurde von Prof. Dr. Mechthild Wolff geleitet.



STIMMEN VON FOS- PRAKTIKANT*INNEN UND FREIWILLIGENDIENSTLEISTENDEN



Mitarbeitende am Info-Stand beim Jubiläumsfest des Stadtjugendrings



Was hat euch besonders gefallen an der Arbeit in der Hausaufgabenhilfe?

„Gut hat mir die Atmosphäre gefallen. Alle Mitarbeiter*innen waren sehr nett und man konnte auf Augenhöhe mit allen reden. Die Arbeit mit den Kindern hat mir auch sehr viel Freude bereitet. Da ich meine eigene Interessengruppe hatte, konnte ich sehr viel dadurch lernen. Alles in allem hat mir die Zeit im Haus international sehr viel Spaß gemacht. Ich kann es nur jedem weiterempfehlen.“
(Shaqaiq, 19 Jahre, FOS-Praktikantin)

„Man hat eine große Vielfalt an Aufgaben und Verantwortungen und wird in die verschiedensten Bereiche mit eingebunden. Alle Kinder sind sehr nett und die Mitarbeiter freundlich. Von ihnen wird man gut unterstützt. So macht es immer viel Spaß mit ihnen zu arbeiten.“ (Kolja, 18 Jahre, BFD)

„Die Arbeit hier gefällt mir gut. Meine Teamkollegen sind sehr nett und unterstützen mich immer, wenn ich was brauche. Viel Spaß habe ich mit den Kindern, weil alle einen anderen Charakter haben und das macht die Arbeit sehr abwechslungsreich. Ebenso finde ich die Interessensgruppe eine gute Möglichkeit, um kreativ zu sein und den Kindern näher zu kommen.“
(Sümeyye, 17 Jahre, FSJ)

„Mir gefällt es hier gut! Die Mitarbeiter sind sehr nett. Die Arbeit hier ist recht vielfältig und ich liebe es, mit den Kindern zu arbeiten. Man lernt viele verschiedene Kulturen kennen und man kann auch bei den Interessengruppen eigene Ideen einbringen.“ (Minyao, 19 Jahre, FOS-Praktikantin)



Ausflug in die DITIB-Moschee



Ausflug zum Eisstadion Landshut

AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2024

Stabilisierung der personellen Situation

Für das Jahr 2024 steht im Vordergrund, die personelle Situation weiter zu stabilisieren und alle Stellen wieder zu besetzen. Ab dem Wintersemester 2024/25 kann auch die Stelle für eine/n Hochschulpraktikant*in wieder besetzt werden.

Kinderschutz im Fokus

Konzeptionell werden wir 2024, in Kooperation mit der Hochschule Landshut, an der Gewaltschutzkonzeption weiterarbeiten und diese in den Arbeitsalltag implementieren. Die Umsetzung des Konzepts erfordert einige Umstrukturierungen und Neuerungen, z.B. den Ausbau eines Beschwerdesystems für Kinder und Jugendliche sowie Mitarbeitende oder auch die erhöhte Partizipation von Schüler*innen, z.B. durch den Einsatz von Gruppensprecher*innen.

Religiöse Diversität als Chance

Wie in 2023 ist auch im Folgejahr geplant, die Religionen der Kinder und Jugendlichen vermehrt in den Alltag der Hausaufgabenhilfe zu integrieren. Durch den Besuch der Martinskirche sowie der DITIB-Moschee wurde hierfür der Grundstein gelegt. 2024 sollen nun weitere Religionen in den Fokus gerückt werden, z.B. der Sikhismus, das Judentum oder der Buddhismus. Ziel ist es, die unterschiedlichen Glaubensrichtungen der Kinder und Jugendlichen kennenzulernen und darüber den interreligiösen Dialog anzuregen.

Ferienangebote und Projekte

Aufgrund personeller Engpässe konnte 2023 kein zusätzliches Kultur-Projekt in der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit angeboten werden. Im Jahre 2024 soll dies aber wieder stattfinden. Des Weiteren sind sozialpädagogische Angebote in den Faschings-, Oster-, Pfingst- und Herbstferien geplant. Dabei sind auch größere Unternehmungen vorgesehen, z.B. ein Ausflug in den Bayernpark.

Die Hausaufgabenhilfe wird gefördert von:



Stadt
Landshut



Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

Landkreis Landshut
Wohlfühlen. mitten. in. Bayern.

Kristina Kronschnabl, Leitung der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit



STIMMEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN AUS DER HAUSAUFGABENHILFE

INTERVIEW SARA UND PRABLEEN

Kolja: Was gefällt Euch besonders an der Hausaufgabenhilfe?

Sara: Also mir gefallen die Betreuer sehr, weil die sehr nett sind und sehr sympathisch – außer Kolja *lacht* – Kolja ist auch nett. Und, dass wir immer viel so Ferienprogramme haben und ja.

Prableen: Also mir gefällt auch alles, besonders die netten Betreuer und Praktikanten und Ferienprogramme, Interessensgruppen und so weiter.

Kolja: Was hat sich seitdem du hier bist in der Schule verbessert?

Sara: Also Dank dem Haus International versteh ich die Themen immer besser und bin halt in Natur und Technik besser geworden.

Prableen: Ich versteh auch vieles besser, weil, naja es gibt ja verschiedene Betreuer, die uns auch helfen. Und ja, ich hab mich in Mathe verbessert.

Kolja: Was hat dir in den Interessensgruppen bzw. Ferienprogrammen besonders gefallen?

Sara: Also wir waren bei Bowling dabei und da wars schon so lustig, also ich hab halt verloren. Prableen hat Kolja auseinandergenommen und ich hab gemerkt, dass ich nicht Bowling spielen kann.

Prableen: Mir hat an Bowling vieles gefallen, zum Beispiel, wie ich Kolja auseinandergenommen habe und dass Sara es nicht kann natürlich. Das war sehr lustig! Und es war auch zum Teil so eine Nachtwanderung, weil wir abends auf dem Weg zurück zum Haus International durch die Stadt gelaufen sind.



SARA 11 JAHRE UND PRABLEEN 12 JAHRE

Kolja: Wie viele Sprachen sprecht Ihr und welche Sprachen sprecht Ihr zu Hause?

Sara: Also zu Hause spreche ich Türkisch und ich kann Englisch, Deutsch und Türkisch. Französisch lerne ich und zwei Wörter kann ich auf Arabisch.

Prableen: Also ich spreche zu Hause Punjabi, aber ich kann auch ein bisschen Griechisch, Englisch, und Deutsch. Französisch lernen wir in der Schule.

Kolja: Welche kulturellen oder religiösen Traditionen sind in deiner Familie besonders wichtig?

Sara: Ich bin halt Muslimin und feiere Ramadan und da fastet man einen Monat von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Nach Ramadan ist das Zuckerfest. Da bekommen die Kinder Geld von den Eltern und wir gehen auch zur Moschee und beten dort und kriegen auch manchmal Süßigkeiten und auch Geld. Dann gibt's das Opferfest, das ist auch so ein wichtiger Tag. Da schlachtet man ein Schaf und teilt es mit den Armen.

Prableen: Also ich bin Sikh und bei uns feiert man Diwali, das ist ein Kerzenfest. Da zündet man Kerzen an und geht zur Gurdwara. Dann gibt's bei uns Lohri, da geht man von Haus zu Haus und singt was vor und dafür bekommt man eine Kleinigkeit.





INTERVIEW JULIAN

Kolja: Was gefällt dir besonders an der Hausaufgabenhilfe?

Julian: Also ich mag, dass man hier frei seine Hausaufgaben machen kann und kein Druck auf die Schüler ausgeübt wird. Außerdem haben wir viel Freizeit, wir spielen Spiele miteinander und man lernt neue Menschen kennen..

Kolja: Was hat sich seitdem du hier bist in der Schule verbessert?

Julian: Ich mach mehr Hausaufgaben. Früher wenn ich Hausaufgaben gemacht hab, waren da meistens auch Fehler drin und ich habe viele Sachen nicht verstanden. Das hat sich auch geändert, weil ich hier halt Lehrer habe, die mir helfen können.

Kolja: Was hat dir in den Interessensgruppen bzw. Ferienprogrammen besonders gefallen?

Julian: Also eine meiner Interessensgruppen ist Kochen und Backen und ich finde es schön, dass wir internationale Gerichte probieren und wir lernen auch, wie man richtig kocht und das alles richtig macht. Und dann die Ferienprogramme ... ist halt meistens so, dass ich in den Ferien arbeite und das ist dann eine gute Abwechslung.



JULIAN 17 JAHRE

Kolja: Wie viele Sprachen sprichst du und welche Sprachen sprichst du zu Hause?

Julian: Also ich spreche drei Sprachen fließend: Punjabi, Deutsch und Englisch. Und überwiegend spreche ich Deutsch und Punjabi gemischt so.

Kolja: Welche kulturellen oder religiösen Traditionen sind in deiner Familie besonders wichtig?

Julian: Also eine Feierlichkeit ist Vaisakhi. Das ist ein Feiertag unseres Propheten und das ist jetzt zum Beispiel etwas, das wir zu Hause auch feiern.

INTERVIEW MALIK

Sümeyye: Was gefällt dir besonders an der Hausaufgabenhilfe?

Malik: Dass wir, dass wir auch in den Ferien sehr viel machen und dass wir einfach auch sehr viel malen können.



Sümeyye: Was hat sich seitdem du hier bist in der Schule verbessert?

Malik: Hm...also... ich habe bessere Noten gekriegt. Mir hat es nicht viel Spaß gemacht, in der Schule zu sein, aber das hier macht eben mehr Spaß, wenn ich nicht gleich nach Hause geh, sondern nochmal hier her komm. Es macht Spaß hier.

Sümeyye: Was hat dir in den Interessensgruppen bzw. Ferienprogrammen besonders gefallen?

Malik: Dass wir backen können und das dann auch essen können und dass wir einfach hier unter der Woche was machen können. Und Kunst gefällt mir auch richtig gut, mit den – wie heißen die Farben noch mal? – Wassermalfarben! Das find ich richtig cool. Und an den Ferienprogrammen, da freu ich mich eigentlich schon richtig auf den Bayernpark. Mir gefällt des Ferienprogramm voll, weil ich nicht immer zu Hause sitzen mag in den Ferien.

MALIK 10 JAHRE

7

> **Sümeyye: Wie viele Sprachen sprichst du und welche Sprachen sprichst du zu Hause?**

Malik: Also zu Hause spreche ich eigentlich nur eine Sprache, Deutsch. Und ich kann ein bisschen Englisch.

Sümeyye: Welche kulturellen oder religiösen Traditionen sind in deiner Familie besonders wichtig?

Malik: Wir feiern eigentlich alles. Also mit meinem Vater feiere ich eher so muslimische Feste, aber wir ... wir feiern eigentlich alles zusammen. Also meinen Geburtstag, den Geburtstag von meiner Mutter, von meinem Vater, von meinem Bruder, auch den Geburtstag von meinen Katzen, glaube ich... Also meine Mutter ist nicht muslimisch, aber ich gehe dann immer mit meinem Vater zur Moschee.

 **INTERVIEW MARY UND GURJAS**

Minyao: Was gefällt Euch besonders an der Hausaufgabenhilfe?

Gurjas: Mir gefällt, dass ich immer spiele und meine Hausaufgaben mache und dass ich nicht meine Hausaufgaben zu Hause machen muss.

Mary: Mir gefällt es sehr gut, weil all das Spielzeug da ist. Ich kann lernen und lesen und ich kann noch... spielen mit all dem Spielzeug.

Minyao: Was hat sich seitdem du hier bist in der Schule verbessert?

Beide Kinder sind in der ersten Klasse und seit dem ersten Schultag in der Hausaufgabenhilfe, daher haben wir sie nach ihrem Lieblingsfach gefragt.

Gurjas: Mein Lieblingsfach ist Mathe und Deutsch. Am Anfang hab ich es nicht gut gekonnt und jetzt ist Mathe mein Lieblingsfach und ich hab's gut gelernt. Und Deutsch ist auch mein Lieblingsfach, weil am Anfang von der Schule hab ich es noch nicht gut gemacht und jetzt hab ich es gut lernen können.

Mary: Ich nur Mathe, weil am Anfang von der Schule hab ich das gelernt und das macht sehr viel Spaß.



MARY 7 JAHRE UND GURJAS 7 JAHRE

Minyao: Was hat dir in den Interessensgruppen bzw. Ferienprogrammen besonders gefallen?

Gurjas: Burger!

Mary: Mir hat alles gefallen! Weil ich auch einmal Pancakes gebacken hab und das hat mir alles schon gefallen. Und ich war im Tierpark und da hab ich auch ein Eis gegessen und einen Lolli und das gefällt mir so gut dann.

Gurjas: Mir auch!

Minyao: Wie viele Sprachen spricht Ihr und welche Sprachen spricht Ihr zu Hause?

Gurjas: Ich spreche nur Englisch und Deutsch. Ich spreche zu Hause nur Englisch und mit meinem Papa ein bisschen Deutsch.

Mary: Ich spreche Punjabi und Deutsch und Englisch auch. Und ich spreche zuhause Punjabi.

Minyao: Welche kulturellen oder religiösen Traditionen sind in deiner Familie besonders wichtig?

Mary: Ich feiere meinen Geburtstag. Mamas Freundin macht mir da einen Kuchen, alles ist schön an meinem Geburtstag. Ich feiere auch Happy New Year, ich feiere auch Winter, also Weihnachten. Ich mach immer Osterfrühstück, einmal hab ich Osterfrühstück in der Schule gemacht.

Gurjas: Und ich feiere auch meinen Geburtstag. Ich backe dann Kuchen mit meiner Mama und Muffins. Ich feiere auch Ostern. Bei mir wird so gefeiert: Ich versteck da immer auf meinem Balkon so Eier.

FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATUNG: ASYLSozialARBEIT VOR ORT

Das Beratungsangebot steht allen anerkannten, abgelehnten und sich noch im Asylverfahren befindenden Personen, die in den Gemeinschaftsunterkünften (GU) in der Porschestraße und in der Niedermayerstraße in Landshut wohnen, zur Verfügung, aber auch abgelehnten und sich noch im Asylverfahren befindenden Personen, die in privaten Wohnungen in der Stadt Landshut wohnen. Am Standort Niedermayerstraße waren am Jahresende sechs Berater*innen und eine sozialpädagogische Assistentin tätig, am Standort Porschestraße drei Beraterinnen - fast alle in Teilzeit. Zwei Werkstudentinnen mit 8 Stunden und eine Hochschulpraktikantin unterstützten die Berater*innen zusätzlich. Die Projektleitung lag ganzjährig bei Felix Ezeoha, Sozialwissenschaftler BA.



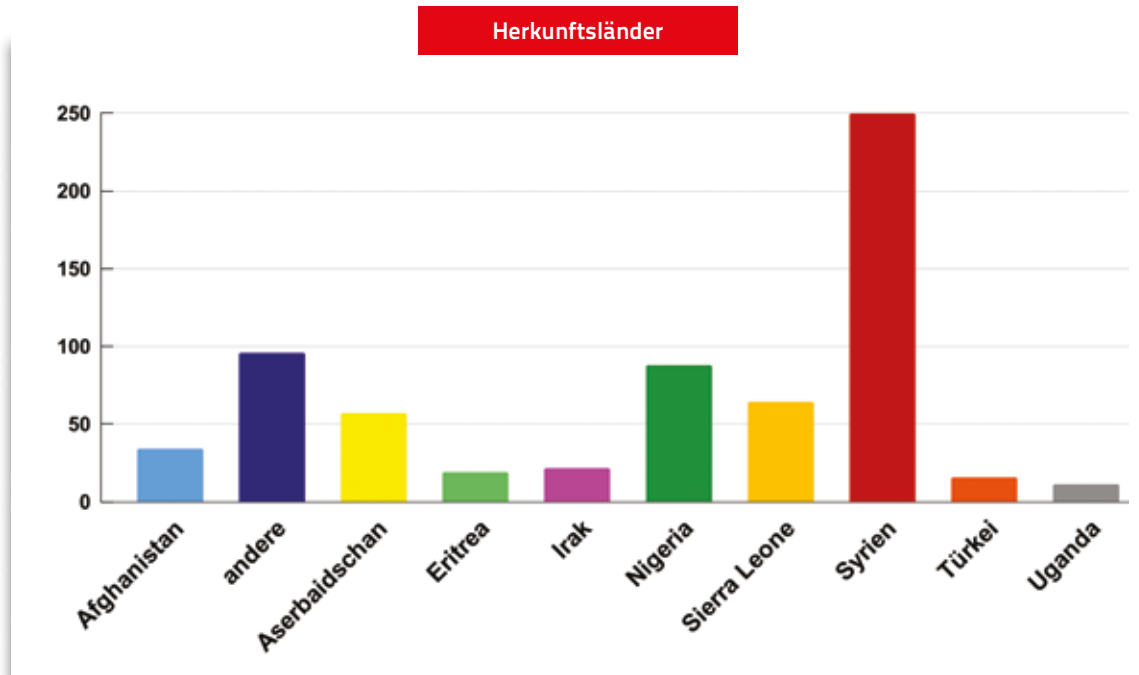
Das Asylteam

Aufgrund des Starts der Asylverfahrensberatung (AVB) ab Oktober mußte die Arbeit der Asylsozialarbeit umstrukturiert werden und es kam zu einigen Veränderungen im Team. Das Stundenkontingent, das für die Berater*innen zur Verfügung stand, konnte wegen fehlender Fachkräfte nicht im ganzen Jahr ausgeschöpft werden.

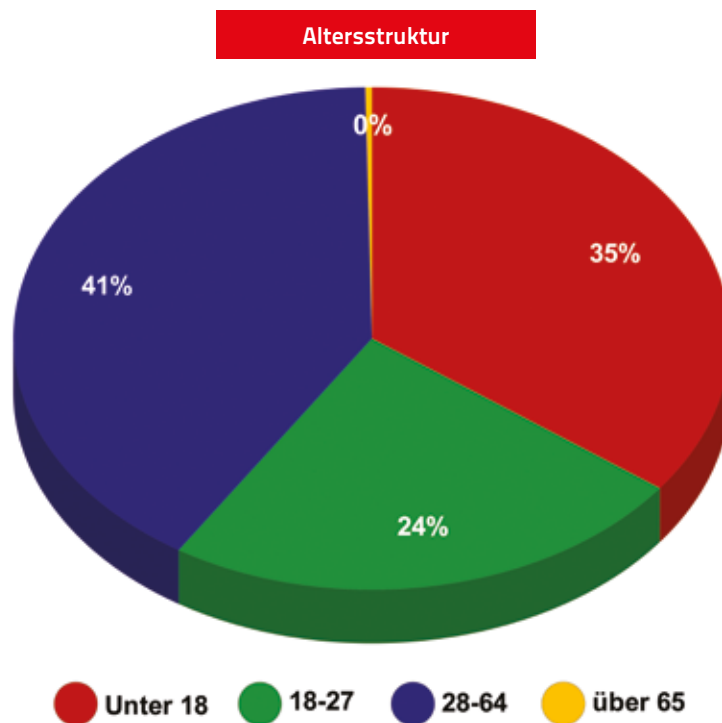
Im Jahr 2023 wurden an beiden Standorten über 14.000 Beratungsgespräche (persönlich, digital oder aufsuchend) durchgeführt. 657 Personen haben qualifizierte Beratungshilfe erhalten. Die Beratungsthemen sind nach wie vor vielfältig. Seit 2020 gab es viele Gesetzesänderungen. Betroffen davon sind u.a. das Einbürgerungs-, das Aufenthalts- und das Asylgesetz. Nicht zuletzt aus diesem Grund war unsere Beratungshilfe stets gefragt. Weil sich Gesetze schnell ändern können und das teils gravierende Auswirkungen auf die Aufenthaltschancen mancher Menschen hat, wird unser Team regelmäßig fortgebildet. Ein für die Beratung der Mitarbeiter*innen beauftragter spezialisierter Rechtsanwalt unterstützt das Team dabei.

> **Bewohner*innen der staatlichen Gemeinschaftsunterkünfte**

Die Kasernenblöcke in der Niedermayerstraße waren im Jahr 2023 durchschnittlich mit über 400 Personen belegt. Die GU Porschestraße war 2023 durchschnittlich mit 170 Personen belegt. Seit Sommer stiegen die Belegungszahlen kontinuierlich. Die Bewohner*innen der GUs setzten sich aus 32 unterschiedlichen Nationalitäten zusammen.



Von den 657 beratenen Klient*innen waren 68% männlich und 32% weiblich. 231 von ihnen waren minderjährig. 37% der Klient*innen waren anerkannt und lebten trotzdem noch in der GU, weil sie keine Wohnung fanden.



Chancenaufenthaltsgesetz

Von dem am 1. Januar 2023 in Kraft getretenen Chancenaufenthaltsgesetz profitierten rund 30 Klient*innen, darunter 20 Kinder und Jugendliche. Grundsätzlich sollte das neue Chancenaufenthaltsrecht als Brücke zu einem dauerhaften Aufenthaltsstatus für langjährig geduldete Geflüchtete dienen. Trotzdem machten viele Einschränkungen es gut integrierten Geduldeten schwer, das Gesetz zu nutzen. Beispielsweise hatten einige Geduldete temporär lediglich eine Grenzübertrittsbescheinigung. Da dies laut einigen Ausländerbehörden jedoch faktisch keine Duldung ist, wurden die Betroffenen vom Chancenaufenthaltsgesetz ausgeschlossen. Weiter blieb einigen potenziellen Kandidaten der Anspruch verwehrt, da sie ihren Reisepass nicht beschaffen konnten und deshalb zu einer Geldstrafe von mehr als 90 Tagessätzen verurteilt wurden, oder deshalb noch gegen sie ermittelt wird.

Das Chancenaufenthaltsgesetz sieht einen Zeitraum von 18 Monaten vor, innerhalb dessen verschiedene Voraussetzungen erfüllt werden müssen, um danach einen dauerhaften Aufenthaltstitel zu erhalten. Eine dieser Voraussetzungen ist ein A2-Sprachzertifikat. Es zu erlangen gestaltet sich in Landshut als schwierig, da alle Sprachschulen lange Wartezeiten haben. Nichtsdestotrotz versuchten wir gemeinsam mit unseren Klient*innen Lösungen zu erarbeiten. Beispielsweise können Betroffene eine Sprachmaßnahme des Jobcenters besuchen. Diese ist zwar kein Integrationskurs, aber man kann sich so auf die A2-Prüfung vorbereiten, um dann eine externe Prüfung zu absolvieren. Einige Klient*innen konnten bis Ende 2023 alle Voraussetzungen erfüllen und somit eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis nach §25b Aufenthaltsgesetz erlangen.

Weitere Beratungsthemen

Die Bearbeitungszeiten der Zentralen Ausländerbehörde in Deggendorf waren teilweise sehr lang. Dies löste Angst unter den Klient*innen aus, da sie für längere Zeit ohne Identitätsnachweis waren. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Sozialamt führte dies jedoch nicht mehr zu Verzögerungen bei der Auszahlung von Sozialleistungen.

2023 wurden sehr viele syrische Flüchtlinge nach Landshut verlegt. Das erhöhte die Arbeitsbelastung der Berater*innen - insbesondere aufgrund der Sprachbarriere. Entsprechend hoch war der Bedarf an arabischsprachigen Dolmetscher*innen.



Kindergartenplätze sind immer noch rar, weshalb Vorschulkinder oft dazu gezwungen waren, zu Hause zu bleiben, anstatt im Kindergarten auf die Grundschule vorbereitet zu werden. Eine Folge ist, dass der Mangel an Deutschkenntnissen dann eine Einschulung verhindert. Da die Schulen der Situation der Klient*innen gegenüber oft nicht ausreichend sensibilisiert sind und die Sprachbarriere den Kommunikationsprozess erschwert, mussten die Berater*innen oft eine Vermittlerrolle einnehmen, um eine reibungslose Schulanmeldung zu Gunsten der Kinder zu gewährleisten.

Wohnraum ist nach wie vor ein kritisches Thema. Anerkannte Flüchtlinge können die Unterkunft trotz rechtlichem Anspruch nicht verlassen, da sie aufgrund der Wohnsitzauflagen örtlich an Landshut gebunden sind und es gleichzeitig zu wenig Wohnraum gibt. Diese Situation verhindert auch, dass neue Asylbewerber*innen aus den überfüllten ANKER-Zentren umverteilt werden können.

Die haus- und kinderärztliche Versorgung ist weiterhin prekär, auch weil die Flüchtlinge bei der Berechnung des Arztschlüssels nicht berücksichtigt werden. Einen Kinderarzt zu finden bleibt eine große Herausforderung und Kinder müssen häufig im Kinderkrankenhaus versorgt werden. Die gleiche Problematik lässt sich auch bei den Erwachsenen beobachten.

> Ehrenamtliche Angebote

Da wir während der Pandemie viele ehrenamtliche Mitarbeiter*innen verloren haben, lag ein Fokus der Arbeit 2023 auf der Stabilisierung und dem Wiederaufbau von ehrenamtlichen Projekten.



Kindergruppe

Kindergruppe

Die offene Kindergruppe fand ganzjährig wöchentlich statt. Im Schnitt kamen 17 Kinder. Auf der Grundlage des pädagogischen Konzepts wurde den Kindern eine breite Palette an Aktivitäten zur Verfügung gestellt – freies Spielen, Malen, Singen, Bewegungsspiele etc. Den Ehrenamtlichen steht viel Spielzeug und ein Katalog mit Kinderspielen zur Verfügung. Trotz einiger engagierter Ehrenamtlicher ist es aufgrund des hohen Bedarfs notwendig, weitere Ehrenamtliche für das Projekt anzuwerben.

Deutschkurse

Ein sehr wichtiges und integrationsförderndes Angebot sind die ehrenamtlichen Deutschkurse in den Unterrichtsräumen im 3. Stock der GU Niedermayerstraße 85. Die ehrenamtlichen Deutschkurse finden ein- bzw. zweimal pro Woche statt und stehen allen Bewohner*innen der GUs zur Verfügung. Unterschieden wird hier zwischen zwei Kursarten: Alphabetisierungskurse für nicht alphabetisierte Personen oder Zweitschriftlerner*innen sowie Basiskurse. 2023 betreuten drei Ehrenamtliche rund 20 Teilnehmer*innen in diesen Maßnahmen.



Kindergruppe



Frauengruppe

Die Frauengruppe findet seit Juli 2023 wieder einmal wöchentlich in den Räumlichkeiten der GU Niedermayerstraße statt. Durchschnittlich nahmen zwölf Frauen daran teil. Die von drei Ehrenamtlichen unter sozialpädagogischer Anleitung geführte Gruppe zielt darauf ab, einen geschützten Raum zur Verfügung zu stellen, in dem themenspezifischer Austausch sowie niederschwellige Wissensvermittlung stattfinden. Dadurch werden soziale Kompetenzen gestärkt. Im offenen Austausch werden gegenseitige Wertschätzung und interkulturelle Sensibilität gefördert.

Fit für die Ausbildung

Im Projekt „Fit für die Ausbildung“ werden Jugendliche und junge Erwachsene dabei unterstützt, Ausbildungsplätze und Praktika zu suchen, Bewerbungsunterlagen zu erstellen und sich auf Vorstellungsgespräche vorzubereiten, aber auch um für die Berufsschule zu lernen und sich auf den Mittelschulabschluss vorzubereiten. 2023 nutzten 11 Mittelschüler*innen und 4 Berufsschüler*innen das Lernangebot. Insgesamt nahmen 38 Klient*innen an dem Projekt teil. Die Koordination lag bei einer Werkstudentin, die vier ehrenamtliche Mitarbeiter*innen bei ihren Aktivitäten unterstützte.



Initiativen zur Öffnung der GUs

Während der Corona-Pandemie waren die Bewohner*innen sehr abgeschottet. Um der daraus resultierenden Isolation entgegenzuwirken und wieder mehr bürgerschaftliches Engagement zu initiieren, wurden 2023 verschiedene Initiativen gestartet.

Im Juni fand ein Info-Treffen für Ehrenamtliche und neue Interessent*innen in unseren Räumlichkeiten in der GU Niedermayerstraße statt. Die Teilnehmer*innen bekamen die Gelegenheit, die Arbeit der Berater*innen kennenzulernen und einen Überblick über das Arbeitsfeld zu erhalten.



Sommerfest mit OB Alexander Putz

Im Juli fand erstmals ein Sommerfest in der GU Niedermayerstraße statt. Bewohner*innen servierten landestypische Gerichte, einige präsentierten sich auch in Nationalkostümen. Neben den Bewohner*innen waren auch einige Gäste u.a. von der Stadt Landshut und der Regierung von Niederbayern eingeladen. Oberbürgermeister Alexander Putz und die Vorsitzende des Integrationsbeirates Leyla Bahadir hielten kurze Ansprachen. Das Sommerfest war eine gute Gelegenheit für alle Beteiligten, in den direkten Austausch zu gehen. Für die Bewohner*innen war es eine wichtige Erfahrung, zu erleben, dass sie ein wertzuschätzender Teil der Stadt sind und auch etwas beitragen können. Vielen Dank an alle, die diese Initiative unterstützt haben!



OpenHouse-Veranstaltung

Im Rahmen der Interkulturellen Woche fand im Oktober dann eine OpenHouse-Veranstaltung statt. Es bot sich allen angemeldeten Interessent*innen die Gelegenheit, die Arbeit und die Räumlichkeiten unserer Beratungsstelle in der GU Niedermayerstraße und einige Bewohner*innen kennenzulernen.



Weihnachtsfeier

Weihnachtsaktion

Kurz vor Weihnachten fanden in beiden GUs die jährlichen Weihnachtsaktionen für Kinder und Jugendliche statt. Dank der gut organisierten Zusammenarbeit mit der Regierung von Niederbayern konnten wir viele Weihnachtswünsche von Kindern und Jugendlichen erfüllen.

Kooperationen

Die Migrationsberatung arbeitet eng vernetzt mit den Heimleitungen, anderen Beratungsstellen und Netzwerkpartner*innen. 2023 strebte das Asyl-Team an, die Zusammenarbeit mit den Akteur*innen in Landshut durch neue Kooperationsformate auf ein qualitativ neues Niveau zu heben. Neben der Teilnahme an der Beraterkonferenz und der Armutskonferenz gelang es dem Asyl-Team die Kooperation und Kommunikation mit einigen Institutionen effizienter zu gestalten.

So findet regelmäßig ein Round Table Treffen mit der Regierung von Niederbayern und der Stadt Landshut statt. An den Sitzungen nehmen alle Organisationen, die in den Unterkünften tätig sind, teil. In interinstitutionellen Sitzungen mit dem Sozialamt, dem Jobcenter, dem Jugendamt und der Ausländerbehörde der Stadt Landshut erfolgten ein intensiver Meinungsaustausch sowie die Ausarbeitung von gemeinsamen Handlungsplänen. Diese Treffen dienen dazu, Bürokratie abzubauen, den Zugang zum Hilfesystem für Betroffene zu erleichtern und offene Fragen zu klären.

Dank

Wir bedanken uns herzlich für die hervorragende Unterstützung durch die Ehrenamtlichen. Ebenso danken wir für die gute Kommunikation mit den Heimleiter*innen und der Regierung von Niederbayern sowie für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Landshut. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle unsere Kooperationspartner*innen.

Die Asylsozialarbeit wird gefördert von:



Stadt
Landshut



Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

Dimitri Borodin, stellv. Leitung Asylsozialarbeit, AVB-Berater
Marco Barat, Flüchtlings- und Integrationsberater

NEU: DIE ASYLVERFAHRENSBERATUNG (AVB)



AVB-Team

Im Oktober 2023 starteten wir mit dem bundesgeförderten Projekt Asylverfahrensberatung (AVB) in den Räumen der Gemeinschaftsunterkunft (GU) Niedermayerstraße. Bisher wurde die AVB direkt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchgeführt. Es ist eine immense Verbesserung, dass freie und unabhängige Träger diese Aufgabe nun übernehmen können. In Landshut sind dafür zwei Mitarbeiter*innen mit 1,25 Stellen in der AVB beschäftigt. Anja Koren-Bejtulai und Dimitri Borodin haben nach der Einführungsschulung bereits 17 Personen in 2023 beraten.

Zugang zum Projekt haben Flüchtlinge mit Wohnsitz in der Stadt Landshut. Dies gilt sowohl für die Bewohner*innen der beiden GU's, unbegleitete Minderjährige, aber auch bereits Schutzberechtigte, die in den Gemeinschaftsunterkünften oder Privatwohnungen leben.

Ziel der AVB ist es, Schutzsuchenden Information und Rechtsberatung zum Asylverfahren zu geben und sie so zu befähigen, wichtige Entscheidungen zu treffen sowie ihre Rechte und Pflichten wahrzunehmen. Ein bedeutender Bestandteil der Tätigkeit ist die Anhörungsvorbereitung. Hier sollen die Klient*innen in die Lage versetzt werden, ihre relevanten Fluchtgründe geordnet und chronologisch bei der Anhörung vor dem Bundesamt vorzutragen. Außerdem sollen durch die Beratung besondere Bedarfe und Vulnerabilitäten schneller festgestellt werden. Die Anhörungsvorbereitung betrifft sowohl Personen, die sich in einem sog. Dublin-Verfahren befinden, also in einem anderen europäischen Mitgliedsstaat registriert wurden, als auch Flüchtlinge, die ihre Fluchtgründe vor dem BAMF vortragen müssen.

Zudem wird Beratung angeboten, wenn Klient*innen einen Bescheid des BAMF erhalten und Informationen im Hinblick auf das weitere Vorgehen benötigen. Bereits Schutzberechtigte können sich im Fall von möglichen Zweit- oder Asylfolgeanträgen oder auch bei Widerrufsbescheiden an die AVB wenden. Dies gilt ebenso bei Asylanträgen für nachgeborene Kinder.

Schon in den ersten drei Monaten des Projekts wurde deutlich, dass eine freie und unabhängige Beratung in diesem Bereich unerlässlich ist. Gerade im Rahmen der Anhörungsvorbereitung ist ein gewisses Vertrauensverhältnis zu den Beratenden überaus wichtig, da die Klient*innen dann weniger Hemmungen haben sich zu öffnen und über ihre Fluchtgründe zu berichten.

Durch die enge Kooperation mit den Kolleg*innen der Flüchtlings- und Integrationsberatung ist der Zugang zur AVB für die Schutzsuchenden unkompliziert möglich, insbesondere für Personen, die noch vor der Anhörung einer GU in Landshut zugewiesen wurden. Die Berater*innen der AVB werden von einem Rechtsanwalt für Asyl- und Ausländerrecht in rechtlichen Fragen unterstützt, zusätzlich finden engmaschig Fortbildungen zu spezifischen rechtlichen Themen statt.

Dimitri Borodin, AVB-Berater

FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATUNG: MIGRATIONSBERATUNG VOR ORT



Neue Leitung und neue Mitarbeiterinnen in der Migrationsberatung

Am 1. Mai 2023 übernahm die Sozialpädagogin Irina Feldi die Projektleitung der Migrationsberatung von Claus Sixt. Sie ist sowohl zuständig für die städtische Unterkunft in der Klötzlmüllerstraße, in der im Schnitt 160 Flüchtlinge aus der Ukraine wohnen, als auch für das Übergangwohnheim (ÜWH) der Regierung von Niederbayern in der Wittstraße, in dem im Schnitt 120 Spätaussiedler*innen wohnen sowie vereinzelt auch Kontingentflüchtlinge aus Russland und Syrien sowie afghanische Ortskräfte.

In der Unterkunft in der Klötzlmüllerstraße ist neben Irina Indricean seit Oktober 2023 Iryna Hadersdorfer als Beraterin an Stelle von Tatjana Götze tätig. Außerdem unterstützten zwei Unterstützungskräfte ganzjährig mit je 10 Stunden die Mitarbeiterinnen. Im ÜWH Wittstraße war neben Irina Feldi weiterhin Claus Sixt als Berater tätig. Unsere Mitarbeiter*innen sprechen Russisch beziehungsweise Ukrainisch und Englisch. Alle Bewohner*innen der betreuten Unterkünfte haben ein Aufenthaltsrecht und müssen kein Asyl beantragen. Spätaussiedler*innen erhalten die deutsche Staatsbürgerschaft.

Die Diversität der Bewohner*innen im ÜWH hat im vergangenen Jahr deutlich zugenommen. Die Kontingentflüchtlinge, die aus türkischen Flüchtlingslagern kommen und die Ortskräfte aus Afghanistan haben aufgrund ihrer Vulnerabilität oft einen erhöhten Betreuungsbedarf. Durch die Auflösung des städtischen Erstversorgungszentrums (EVZ) in der Siemensstraße kommen Flüchtlinge aus der Ukraine nach der Ankunft direkt in die Unterkunft Klötzlmüllerstraße. Auch hier sind die Anforderungen an die Berater*innen gestiegen, da alles vom ersten Tag an geregelt werden muß.



Konzept

Im Sommer wurde ein schriftliches Konzept der Migrationsberatung fertiggestellt, in dem alle Grundlagen für die tägliche Arbeit zusammengefasst sind.

Unsere Beratungsarbeit

Wir unterstützen bei Anträgen zum Lebensunterhalt, vermitteln in Sprachkurse und helfen unter anderem bei der Suche nach Wohnungen, Arbeit, Ärzt*innen und Kinderbetreuungsplätzen. Auch ehemalige Bewohner*innen wurden aufgrund der Überlastung der Migrationsberatungsstellen in Landshut nach dem Auszug übergangsweise noch weiter beraten.

Im Jahr 2023 beriet das Migrationsberatungsteam 259 Klient*innen mit 161 mitberatenen Angehörigen in insgesamt 2.749 Beratungsgesprächen. Schwerpunkte waren Sozialleistungen (943 Gespräche), Gesundheit/Pflege (672) und die Wohnungssuche (667). Dazu kamen 321 Begleitungen zu Behörden oder Vermieter*innen und 1.076 digitale Beratungen. 106 Mal fand die Arbeit aufsuchend statt, d.h. die Klient*innen wurden in ihren Zimmern besucht.

Sozialwohnungen, freier Wohnungsmarkt und Boardinghouse Münchnerau

Die Landshuter Stadtbau, eine städtische Gesellschaft, stellte Ende 2023 in der Mangfallstraße neue Sozialwohnungen fertig. Es konnten acht Familien aus der Wittstraße dorthin ziehen. Des Weiteren stellte die Stadt in der Breslauer Straße Sozialwohnungen fertig, in die fünf Familien aus der Wittstraße einzogen. Außerdem fanden etwa 70 Familien aus beiden Unterküften private Wohnungen.

Es stellt sich die Frage, warum Ukrainer*innen schwerer Wohnungen finden als z.B. Aussiedler*innen. Zum einen wissen die geflüchteten Ukrainer*innen oft selbst nicht, ob sie bleiben oder wieder zurückgehen werden. Zum anderen schreckt die unsichere Aufenthaltsperspektive viele Vermieter*innen ab.

Das städtische EVZ für Ukrainer*innen in der Siemensstraße wurde zum 30. November aufgelöst. Alle Bewohner*innen konnten von der Stadt untergebracht werden – zum einen in der neuen Unterkunft Neidenburgerstraße, die von den städtischen Ämterlotsinnen betreut wird, zum anderen in einem Boardinghouse in der Münchnerau, in dem die Wohnbedingungen sehr gut sind. Die Bewohner*innen des Boardinghouse nutzten gerne die Anbindung an unsere Migrationsberatung. Die Nutzung des Boardinghouse ist aber bis 31.5.2024 begrenzt.

Rückkehr in die Ukraine

15 Familien sind in die Ukraine zurückgekehrt. Meist waren es Frauen mit Kindern, die aus Sorge um ihre Ehemänner zurückfuhren. Hinzu kamen lange Wartezeiten auf Sprachkurse, so dass eine schnelle Integration erheblich erschwert war.

Kinderbetreuung

Der Landshuter Verein ZAK e.V. bietet im ÜWH in der Wittstraße eine Kinderbetreuung an. Dies ermöglicht Eltern, einen Sprachkurs zu besuchen. Die Bewohner*innen der Klötzlmüllerstraße haben diese Chance nicht. Da es an KITA-Plätzen in Landshut mangelt, müssen sie oft lange auf einen Betreuungsplatz warten. Die Integration in den Schulbetrieb klappt hingegen in der Regel gut.



Ehrenamtliche Deutschkurse

Im Jahr 2023 besuchten 27 Bewohner*innen einmal wöchentlich einen von drei Deutschkursen, die in den beiden Unterkünften stattfanden, und von Ehrenamtlichen durchgeführt wurden. Die Kurse richten sich insbesondere an Bewohner*innen, die schon lange auf einen Platz in Integrationskursen warten sowie an Senior*innen, die keinen Zugang zu Integrationskursen haben. Finanziell bezuschusst die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Bayern die Kurse, und zwar im Rahmen des Projekts „Sprache schafft Chancen“.



Nikolaustag in der Migrationsberatung

Am Nikolaustag fanden zwei gut besuchte Nikolausaktionen in den beiden betreuten Unterkünften statt. Organisiert wurden sie von den Migrationsberater*innen. Alle Kinder waren begeistert vom Nikolaus und den wundervollen Geschenken. Das Amt für Migration und Integration (AMI) unterstützte die Veranstaltung mit einem Zuschuss.

Kooperationen

Die Migrationsberatung arbeitet eng vernetzt mit den Heimleitungen, anderen Beratungsstellen und den Netzwerkpartner*innen.

Infoveranstaltungen

Wie in den Vorjahren fanden für die Bewohner*innen der betreuten Unterkünfte zwei Infoveranstaltungen des Nachbarschaftstreffs DOM und der Landshuter Freiwilligenagentur (FaLa) statt. Julia Haro (FaLa) und Mascha Sidirova-Spilker (DOM) stellten unter anderem die Fahrradwerkstatt, das Café deutsch (FaLa) sowie die Deutschkurse und die ukrainisch-russischen Kindergruppen und das Gartenprojekt (DOM) vor.



Dolmetscherdienste

Miruna Guss vom Katholischen Jugendsozialwerk (KJSW) vermittelte Sprach- und Kulturmittler*innen, die unsere Klient*innen zu Behörden und Ärzt*innen begleiteten. Darüber hinaus unterstützen uns eigene Laiendolmetscher*innen für russisch und arabisch.

Die Migrationsberatung wird gefördert von der Stadt Landshut und dem



Stadt
Landshut



Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

Irina Feldi, Leitung der Migrationsberatung



ERFOLGREICHE INTEGRATION VON KLIENT*INNEN AUS DER MIGRATIONSBERATUNG



BASIT S. AUS AFGHANISTAN,
in Deutschland seit Oktober 2021

Für Basit scheint die Sonne.



„Khorshid medorochschad“ ist Farsi. Basit Sakhi weiß mittlerweile, dass es auf Deutsch „Die Sonne scheint“ heißt. Basit, 19 Jahre, kam vor zweieinhalb Jahren mit seinen Eltern aus Afghanistan nach Deutschland und spricht jetzt fließend Deutsch. Basit dolmetscht auch für afghanische Flüchtlinge, die neu nach Landshut kommen. Deutsch lernte er in drei Jahren von Null auf Hundert. Er hat in sechs Monaten den Quali an der VHS gemacht und geht nun auf die Wirtschaftsschule Seligenthal. Bildung hat in seiner Familie eine sehr hohe Priorität. Seine Eltern sagen: „Bildung kannst Du überall mitnehmen. Bildung nimmt dir keiner.“

Ab September 2025 will Basit die Fachoberschule Landshut besuchen und sein Abitur machen. Nebenbei verkauft er in einer Bäckerei. Im Rahmen internationaler Jugendprojekte war Basit in Bialy Donajec (Polen), Berlin und Bordeaux. Basit: „Englisch hilft mir für die europäische Integration und Deutsch ist eh klar.“ Ausländerfeindlichkeit hat er noch nicht erlebt: „Die Leute sind wirklich sehr freundlich und hilfsbereit.“ Und was ist für ihn der größte Unterschied zu Afghanistan? Basit: „Der Bildungsweg. Hier gibt es viele Möglichkeiten, unabhängig vom individuellen Niveau. Im Gegensatz zu Afghanistan, wo die Auswahl begrenzter war. Außerdem ist das Bildungs- und Schulsystem in Deutschland viel moderner und effektiver als in Afghanistan. Ich habe hier wirklich in sehr kurzer Zeit sehr viel gelernt. Und noch eines: In Deutschland ist Frieden.“



**DMITRI RUDIK AUS DER UKRAINE,
in Deutschland seit September 2020**



Ich bin Spätaussiedler. Das heißt, meine Vorfahren kamen aus Deutschland. Wir lebten aber alle in der Ukraine. Ich habe dort als Krankenpfleger gearbeitet. Dann, vor vier Jahren, sind wir zurück nach Deutschland, in das Land unserer Vorfahren. Wir sprachen bei unserer Ankunft wenig Deutsch. Meine Frau, unsere beiden Kinder und ich haben schnell Plätze in Integrationskursen gefunden. Nach zwei Jahren hatte ich die Prüfung B2 bestanden. Das war eine wichtige Voraussetzung, um im Klinikum als Krankenpfleger zu arbeiten. In der Ukraine hatte ich über zwanzig Jahre in diesem Beruf gearbeitet.

Mein Engagement hört jedoch nicht bei meiner beruflichen Tätigkeit auf. Ich nutze aktiv die Möglichkeiten zur Weiterbildung und strebe danach, mich kontinuierlich in meinem Berufsfeld weiterzuentwickeln. Meine Familie trägt ebenfalls zum Erfolg unserer Integration bei. Meine Frau war in der Ukraine Englischlehrerin und arbeitet jetzt als Kinderpflegerin im Kindergarten. Wir haben zwei Töchter. Die jüngere besucht noch die Mittelschule, die ältere studiert Grundschullehramt an der Universität Regensburg und ist außerdem im Haus International tätig.

Wir sind dankbar für die Möglichkeiten, die uns Deutschland bietet, und sind jetzt froh, dass wir einen positiven Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten können.



**FAMILIE MATIUSHKINA -
RYZHENKOV AUS DER UKRAINE,
in Deutschland seit März 2022**



Stellen Sie sich vor: Krieg in Deutschland und Sie fliehen in die Ukraine. Würden Sie es in eineinhalb Jahren schaffen, Ukrainisch zu lernen und eine Arbeit zu finden? Eineinhalb Jahre, solange brauchten Violetta und Artem. Sie sind mit ihren zwei Kindern im März 2022 nach Landshut geflohen, wohnten kurz im Heim in der Klötzlmüllerstraße. Dann fanden sie eine Wohnung in Landshut.

Beide haben erfolgreich die Sprachprüfung B1 bestanden. Gerade für Violetta war es nicht einfach, denn sie war während des Kurses schwanger und erwartete im Januar ein Kind. Artem konnte schneller durchstarten und arbeitet bereits seit fast einem Jahr über eine Zeitarbeitsfirma in der BMW AG. Die Kinder Daria und Sviatoslav besuchen die Regelklassen an einer Realschule beziehungsweise einer Grundschule. Sviatoslav trainiert zudem regelmäßig Karate in einem Verein. Eine rasante und erfolgreiche Integrationsgeschichte.

Anmerkung: Am 17.01.2024 kam Zlataslave, das dritte Kind der Familie, auf die Welt.



**JANA VASILJEV AUS DER UKRAINE,
in Deutschland seit März 2022**



Wir kamen am 24. März 2022 in Deutschland an. In der Ukraine habe ich als Grundschullehrerin gearbeitet, mein Ehemann als Traktorfahrer. Er weiß, wie man gute Ernten erzielt. Aber weil in der Ukraine der Krieg ausbrach, sind wir geflohen, wegen unserer drei Kinder. Wir waren vorher noch nie in Deutschland. Alles war neu. Wir kannten niemanden. Das war Stress. Wir wussten nicht, wie es weitergehen soll. Wir hatten Angst vor der Zukunft. Vielleicht beschlossen wir deshalb, sofort zu arbeiten. Bereits Mitte Mai 2022 haben wir Minijobs gefunden. Und das ohne Deutschkenntnisse. Das ist schwierig, aber möglich. Seit Juni 2023 arbeiten wir in Vollzeit. Ich spreche mittlerweile gut Deutsch und arbeite als Kinderpflegerin in einem Kindergarten. Mein Ehemann arbeitet als Staplerfahrer. Auch unsere Kinder sind froh, dass wir in Deutschland sind. Der Sohn geht jetzt in die 3. Klasse. Außerdem spielt er Fußball, im FC Münchnerau. Die älteste Tochter hat angefangen, in Teilzeit zu arbeiten, die Jüngere ist in der Berufsschule und hat einen Minijob. Das alles liest sich so leicht, aber es war keine leichte Zeit. „Vielen Dank an all die Menschen hier, die uns Ukrainern bei der Integration helfen.“

INTEGRATIONS- UND BERUFSSPRACHKURSE

Die Integrations- und Berufssprachkurse, die wir im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Integration (BAMF) durchführen, sind im Mehrgenerationenhaus der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Ludmillastraße angesiedelt. Sie sind das größte Projekt des Haus International – auch in wirtschaftlicher Hinsicht – und ein sehr wichtiger Baustein des regionalen Angebotes für die sprachliche Integration von Migrant*innen.



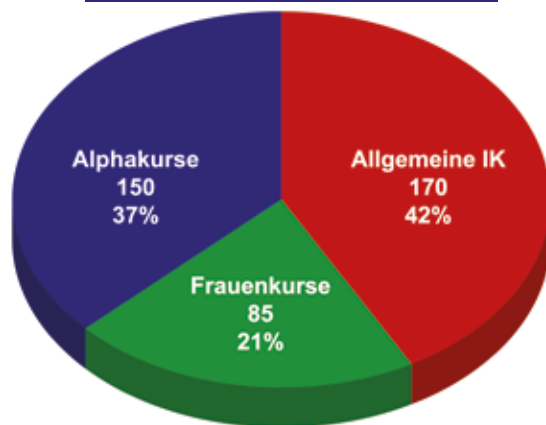
Projektleitung Lydia Braun im Unterricht

Integrationskurse wieder auf der Erfolgsspur!

Das Jahr 2023 war das erste Jahr nach 2019, das komplett ohne pandemiebedingte Einschränkungen lief. Im Vergleich zu 2019 konnten wir einen Zuwachs an Teilnehmer*innen (TN) und Unterrichtsstunden verzeichnen. Insgesamt besuchten 405 TN unsere Kurse im Vergleich zu 362 im Jahr 2019. Auch die Anzahl an Unterrichtsmodulen hat sich von 72 auf 83 erhöht. 2022 waren wir noch bei 328 TN und 67 Modulen.

Diese Steigerung der Zahlen war möglich, weil wir in Absprache mit der Stadt Landshut einen zusätzlichen Unterrichtsraum in der ehemaligen Martinsschule nutzen und dadurch je einen Allgemeinen Integrationskurs am Vormittag und am Abend zusätzlich anbieten konnten. Trotzdem hat die Nachfrage das Angebot an Kursplätzen sehr deutlich überstiegen. Es fehlte an Räumen und Kursleiter*innen mit der notwendigen Zulassung als Lehrkraft in Integrationskursen, die vom BAMF erteilt wird, um mehr Kurse anzubieten.

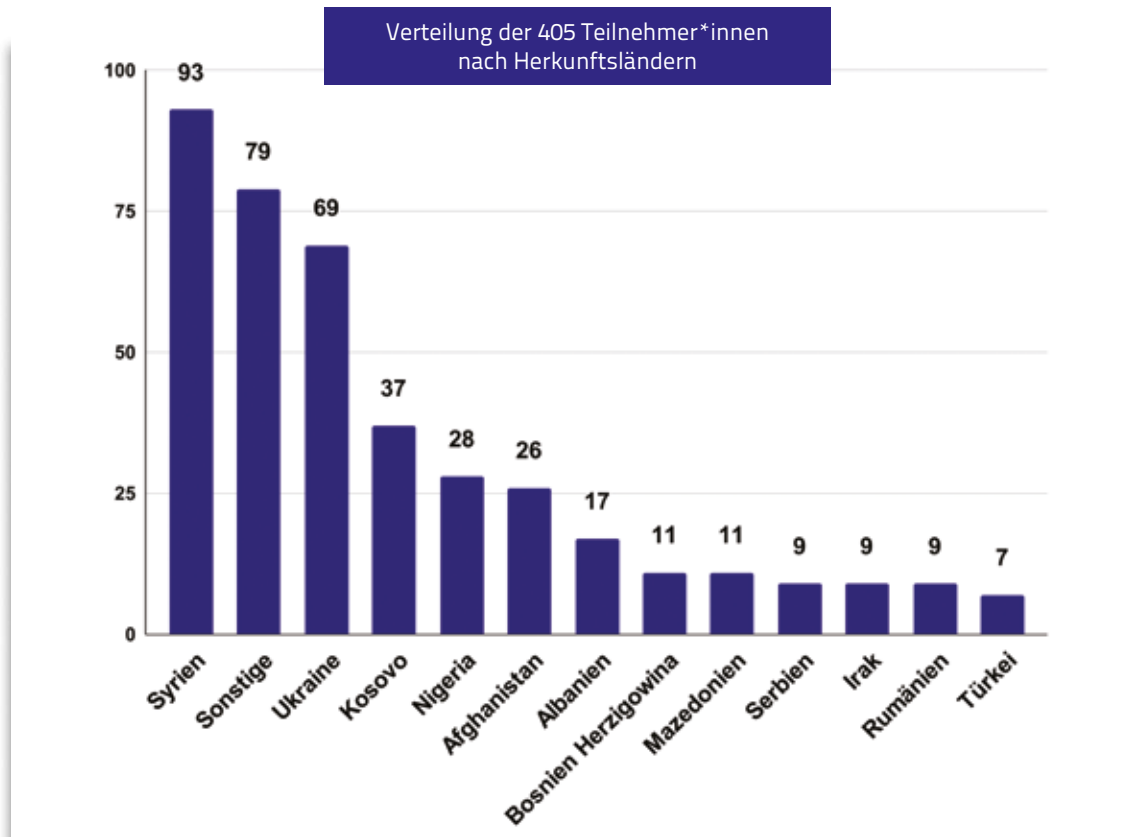
Verteilung der 405 Teilnehmer*innen nach Kursart



● Allgemeine IK ● Frauenkurse ● Alphakurse

7

> TOP-3-Herkunftsländer unserer Teilnehmer*innen



Wie schon 2022 kamen die meisten unserer TN aus Syrien (93). Auf dem zweiten Platz sind die TN aus der Ukraine (69) gefolgt von der Gruppe der Kosovar*innen (37). Rechnet man noch die TN aus Albanien mit dazu, besuchen fast so viele Albanisch-Sprecher*innen wie Ukrainisch-Sprecher*innen unsere Kurse. Da wir in Landshut inzwischen wieder der einzige Anbieter von Integrationskursen mit Alphabetisierung sind, erklärt sich die weiterhin hohe Anzahl an syrischen TN. Da sie in einer anderen Schriftsprache alphabetisiert sind, müssen sie zunächst das lateinische Alphabet erlernen.

Prüfungsergebnisse

Erfreulich ist, dass wieder mehr TN die B1-Prüfung bestehen. Während Corona und Zeiten von Distanzunterricht ging die Bestehensquote erstmal nach unten. Seit 2021 zeigt die Kurve wieder nach oben und liegt inzwischen über dem Ergebnis von 2019. (67% zu 62%). Nicht mitgerechnet sind hier die Prüfungsergebnisse aus den Alphabetisierungskursen. Dort ist das vorgegebene Ziel, bei der DTZ-Prüfung A2 zu erreichen. B1 ist für diese Zielgruppe nur in Ausnahmefällen zu schaffen. Von den Prüfungskandidat*innen aus Alphakursen haben immerhin 79% auf dem Niveau A2 abgeschlossen.

Zusätzliche Verwaltungskraft

Um die zusätzlichen Verwaltungsaufgaben zu bewältigen, wurde zum 15.02.23 eine weitere Verwaltungskraft in Teilzeit eingestellt. Sie unterstützt die Teamleitung vorrangig bei den Abendkursen.



Das Verwaltungsteam

Qualifizierung der Lehrkräfte

Erstmalig seit Beginn der Coronakrise fand auf ausdrücklichen Wunsch der Lehrkräfte wieder eine interne Fortbildung in Präsenz statt. Die Kursleiter*innen hatten sich für das Thema „Fließend-falsch-sprechende-fördern“ entschieden. Die Möglichkeit des direkten Interagierens wurde von allen Beteiligten begrüßt und gerne angenommen.

Beispiele für gelungenen handlungsorientierten und lernerautonomen Unterricht

In unseren Kursen geht es nicht nur darum, Grammatikregeln und Wortschatz zu vermitteln, sondern das Gelernte wird im Idealfall auch angewendet. Um dies zu fördern, genehmigt das BAMF pro Unterrichtsmodul eine Exkursion. Projekte, wie z.B. das Vorstellen der eigenen Heimatländer fördern ebenfalls die Lernerautonomie.

Für die Planung eines Ausflugs nach München befassten sich die TN im Vorfeld mit den Sehenswürdigkeiten und erstellten einen Plan, was sie sich ansehen wollten. Dann mussten sie sich selbständig um ein Zugticket kümmern. Sie recherchierten auch, wie sie von einem Ort zum anderen kommen konnten.

Andere Kursleiter*innen nutzten Exkursionen, um Hemmschwellen ihrer TN abzubauen. So besuchten sie z.B. die Stadtbücherei, die Burg Trausnitz oder das König-Museum, Orte, die die TN alleine vielleicht nie aufgesucht hätten.

Eine Kursleiterin hat in der Vorweihnachtszeit nicht nur deutsche Bräuche vorgestellt, sondern auch Plätzchen mit ihren TN gebacken.

Mit sehr viel Elan stellten Teilnehmerinnen eines Frauenkurses ihre Heimatländer vor, recherchierten, stellten in Teams Informationen und Bilder zusammen, zeigten sich in traditioneller Kleidung und brachten typische Gerichte ihres Landes mit.

Herausforderung für die kommenden Jahre

Wie in vielen anderen Bereichen, macht sich auch im Sprachkursbereich der Personal-mangel bemerkbar. Kursleiter*innen, die in Rente gehen, können nur schwer ersetzt werden.

Eine große Herausforderung für die kommenden Jahre wird es sein, ausreichend qualifizierte Kursleiter*innen zu finden, um das Kursangebot stabil halten zu können. Anreize in Form von sozialversicherungspflichtigen Anstellungen statt Honorarverträgen sowie ein Zuschuss zu den Kosten externer Fortbildungen sind Schritte in die richtige Richtung.



> Inhalte der Berufssprachkurse

Bereits seit 2018 bietet das Haus International neben den Integrationskursen auch Kurse der berufsbezogenen Deutschsprachförderung (DeuföV) an. Die Kurse werden ebenfalls vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert und bieten Migrant*innen und Flüchtlingen, die einen Integrationskurs abgeschlossen haben, die Möglichkeit ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen.

Das Ziel der Berufssprachkurse (BSK) ist die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. In den Kursen vermitteln die Lehrkräfte zusätzlich zu den allgemeinsprachigen auch berufsbezogene Inhalte. Die Teilnehmer*innen lernen bestimmte für sie interessante Berufsfelder kennen. Sie werden angeleitet, eigenständig nach Jobangeboten zu suchen, bekommen Unterstützung beim Erstellen bzw. Optimieren ihrer Bewerbungsunterlagen und vieles mehr.

Berufssprachkurse B2 am Abend

Wie bereits in früheren Jahren, hatten wir auch 2023 zwei parallellaufende Berufssprachkurse am Abend im Angebot. Sie ermöglichten berufstätigen Teilnehmer*innen (TN), die einen Integrationskurs abgeschlossen hatten, ihre Deutschkenntnisse bis auf das Niveau B2 zu verbessern. B2-Niveau ist in vielen Berufen die Voraussetzung für die Anerkennung der Berufsausbildung aus dem Heimatland.

Erfreulicherweise hatten die zwei Kurse, die 2023 begonnen haben, wieder fast doppelt so viele TN wie die Kurse im Jahr zuvor, was auch daran liegt, dass nach der Coronapandemie wieder mehr TN einen Integrationskurs abschlossen. Das erste Mal seit dieses Angebot besteht, ergab sich zufällig ein reiner Frauenkurs B2.

Wer besucht einen B2-Kurs und warum?

Für einen Beitrag für die Landshuter Zeitung wurden 2023 einige unserer TN interviewt. Hier ein paar Auszüge aus den Interviews. (Landshuter Zeitung vom 15.9.2023, Beilage „Perspektiven“)



Maen - Copyright LZ

**Maen aus Jordanien,
Landschaftsarchitekt**

Ich besuche einen Deutschkurs aus dem offensichtlichen Grund, dass ich mein Deutsch verbessern möchte. Das eigentliche Motiv dahinter ist, dass ich schon immer von der deutschen Sprache angetan war. Eine Sprache der Literatur, Philosophie und Wissenschaft. Sie zu lernen, würde mir erlauben, mich beruflich zu verbessern.

Lydia Braun, Leitung der Integrations- und Berufssprachkurse



Julieta - Copyright LZ

**Julieta aus Peru,
Schulbegleiterin**

Ich lerne die deutsche Sprache auf dem Niveau B2, weil ich seit fast 5 Jahren hier lebe und meine Familie hier ist. Ich arbeite in einer Grundschule und ich will und muss besser sprechen, verstehen, schreiben, um fließender mit meiner Umgebung sprechen zu können ... Mein Ziel ist auch, eines Tages mein Jurastudium anerkennen zu lassen.



Pawel - Copyright LZ

**Pawel aus Polen,
Pflegeschüler**

Wegen meiner Pflegeschule mache ich den B2-Kurs.... Ich lebe zwischen der Arbeit im Krankenhaus und dem Sprachkurs. Mein Arbeitgeber akzeptiert es, und ich habe fast immer Frühdienst, weil der Sprachkurs um 18:00 Uhr startet. Es ist schwer, Arbeit und Schule zu schaffen und dazu ein normales Leben mit Frau und drei Kindern zu haben.

INTERKULTURELLE GROSSTAGESPFLEGE



Nikolausfeier in der Großtagespflege

Rückkehr zum Regelbetrieb und personeller Zuwachs

Nach den Herausforderungen der Coronakrise ging die interkulturelle Großtagespflege im Jahre 2023 wieder in den Regelbetrieb über. Zu Beginn des Jahres wurden in der Tagespflege fünf Kleinkinder im Alter von 1-3 Jahren betreut, ab April konnten in der Großtagespflege wieder acht Kinder betreut werden. Die Mütter der Kinder besuchten während der Betreuungszeit einen Frauen-Integrationskurs.

Von Januar bis März wurden die Kinder von der Tagesmutter Mirjeta Xhemajliu betreut. Oftmals war dies sehr anspruchsvoll, insbesondere auch aufgrund der Eingewöhnungszeit, die die Fachkraft mit den „neuen“ Kindern durchlaufen muss. Ab April stieß Asmaa Daher als zweite Tagesmutter hinzu und vervollständigte das Team.

Ausflüge, Feste und kreatives Arbeiten Ein Vormittag in der Tagespflege

Neben dem alltäglichen Geschehen wurden in der Großtagespflege ebenso Ausflüge ins Freie unternommen, z.B. zum Spielplatz auf der Mühleninsel oder zur Flutmulde. Laut den Tagesmüttern sind diese Außengänge bedeutend, um die Kinder für Natur und den damit verbundenen Naturschutz zu sensibilisieren. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch der Besuch des Landshuter Christkindlmarkts, der für alle Kinder ein großes Erlebnis darstellte. An Festen wurde in der Großtagespflege z.B. der Nikolaustag gefeiert. Zu anderen Feierlichkeiten wie Ostern oder Weihnachten fertigten die Kinder Bastelarbeiten wie Osterküken oder Weihnachtsbäume an. Die Bastelarbeiten wurden gemeinsam mit anderen Zeichnungen der Kinder am Ende des Betreuungszeitraumes als Geschenk an die jeweiligen Eltern übergeben.

7



Asmaa Daher und Mirjeta Xhemajliu
mit den Kindern

Elternarbeit als wichtige Säule

Die Arbeit mit den Eltern stellt eine wichtige Säule der interkulturellen Großtagespflege dar. Inbegriffen sind dabei Elterninformationstreffen sowie Elterngespräche. Die Elterntreffen wurden zwei Mal jährlich je 1 1/2h zu den Themen Medienkonsum und Ernährung durchgeführt. Im Rahmen der Elterngespräche wurden Anliegen und Wünsche der Eltern sowie Entwicklungsauffälligkeiten von Kindern besprochen. Die Entwicklungsmappen, die für jedes Kind, z.B. zu Aspekten wie Grob- / Feinmotorik, kognitive oder sozial-emotionale Entwicklung von Beginn an geführt wurden, verhalfen Entwicklungen aufzuzeigen und nachzuvollziehen.

Stimmen der Mitarbeitenden

Die beiden Tagesmütter sind äußerst zufrieden mit dem bestehenden Team. Nach Aussagen beider Fachkräfte bereitet ihnen die gemeinsame Arbeit mit den Kindern viel Freude:

„Ich bin sehr zufrieden mit meiner Kollegin, ich kann mich mit ihr austauschen und im Vergleich zu 2022 viel flexibler arbeiten. Die Arbeit mit den Kindern macht viel Spaß. Vor allem ist es schön zu sehen, wie sich die Kinder entwickeln!“ *Mirjeta Xhemajliu*

„Am Anfang war ich noch ein wenig vorsichtig. Jetzt gehe ich mit großer Freude in die Arbeit. Ich möchte hier auf jeden Fall weiterarbeiten.“ *Asmaa Daher*

Kristina Kronschnabl, Leitung der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit

MIT MIGRANTEN FÜR MIGRANTEN

[MIMI]

INTERKULTURELLE GESUNDHEIT

Das Mediatorinnen-Team



MiMi ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums in Hannover, das in Kooperation mit zahlreichen Projektpartner*innen landesweit durchgeführt wird. MiMi-Bayern verfolgt das Ziel, durch mehrsprachige und kultursensible Aufklärung die Gesundheitskompetenz von Migrant*innen zu fördern. Dazu werden bereits gut integrierte Migrant*innen als Gesundheitsmediator*innen geschult. Das Projekt MiMi ist in Landshut seit 2010 aktiv.

Viele Einwanderer*innen aus nichteuropäischen und europäischen Ländern haben Schwierigkeiten, Zugang zu Gesundheitsinformationen zu finden. Das kann ein ernsthaftes Hindernis für ihre Integration in die deutsche Gesellschaft darstellen. Das MiMi-Projekt versucht, dieses Problem zu minimieren, indem es Gesundheitsinformationen in mehreren Sprachen bereitstellt und Einwanderer*innen somit beim Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdienstleistungen unterstützt.

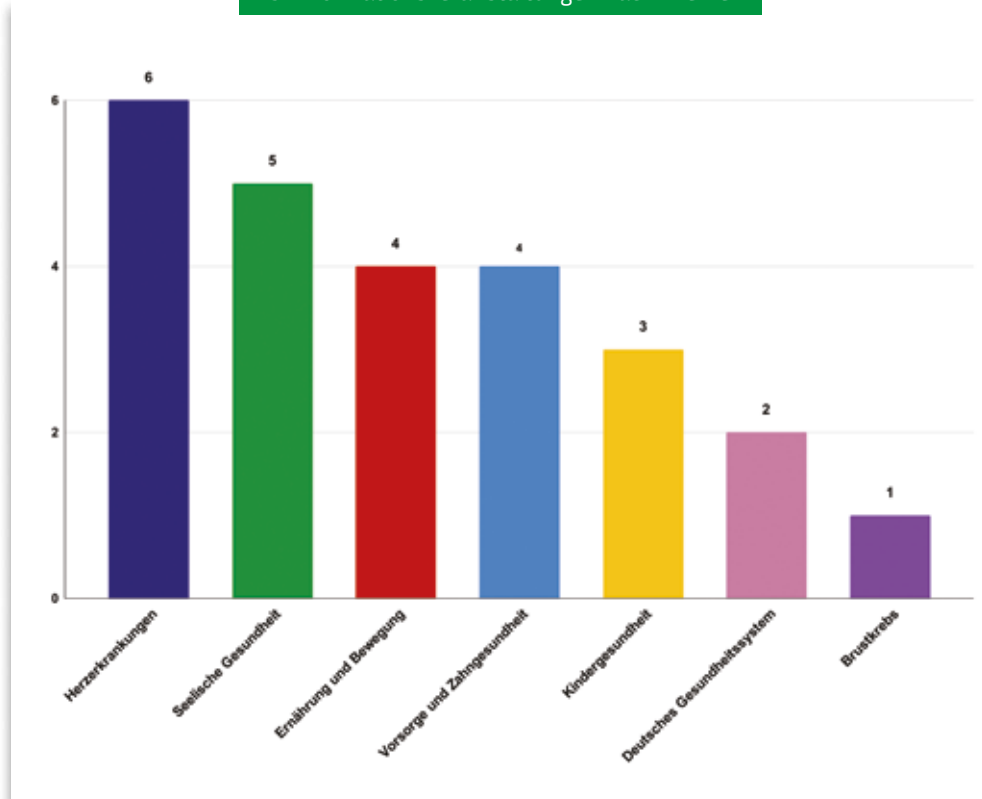
Die Gesundheitsmediator*innen informieren ihre Landsleute über das deutsche Gesundheitssystem und weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Im Jahr 2023 wurden 25 Veranstaltungen durchgeführt, die alle wieder in Präsenz stattfanden. Insgesamt konnten ca. 275 Teilnehmer*innen erreicht werden. Die Themen waren schwerpunktmäßig Herzkrankungen, Seelische Gesundheit, Ernährung und Bewegung und Kindergesundheit. Muttersprachliche Info-Materialien wurden den Teilnehmer*innen kostenfrei zur Verfügung gestellt.

7



25 Informationsveranstaltungen nach Themen



Einsatzorte waren Frauengruppen, Migrantenselbstorganisationen, Gemeinschaftsunterkünfte, Integrationskurse und Integrationsklassen an Berufsschulen. Die Hauptsprachen waren einfaches deutsch, arabisch, türkisch und russisch.

2023 fanden zwei Treffen für die 10 aktiven Mediator*innen statt. Darüber hinaus wurde eine zweitägige Fortbildung über Seelische Gesundheit und Traumata durchgeführt. MiMi war als Netzwerkpartner weiter bei der Gesundheitsregion Plus Landshut und im Netzwerk Integration vertreten. Auf dem Landshuter Familienfest waren wir wieder mit einem Stand vertreten.

Die Einsatzbereitschaft der Mediator*innen ging im vergangenen Jahr aufgrund privater und beruflicher Verpflichtungen und Probleme leider deutlich zurück, so dass weniger Veranstaltungen als im Vorjahr durchgeführt werden konnten. Ab Frühjahr 2024 werden aber fünf neue Interessentinnen eine Mediatorenschulung für Südbayern besuchen. Wir sind zuversichtlich, im Jahr 2024 wieder mehr Reichweite für das Projekt zu erzielen.

Paola Garofalo – MiMi-Standortkoordinatorin



Stimmen von Mediatorinnen:

„An erster Stelle wünscht man jedem und für sich selbst gesund zu sein. Beim MiMi Projekt geht es nicht um den Wunsch, sondern um die Informationen und Bildung! Hier lerne ich“ Barbara

„Das MiMi Projekt bedeutet für mich das Gefühl dazuzugehören, gesehen und gehört zu sein. Außerdem meine Erfahrung als Migrantin wird wertgeschätzt. Das heißt für mich: ich kann Leuten helfen und das tut mir auch so gut!“ Fausta



Café 
international

Englisch Stammtisch

BEGEGNUNGSSTÄTTE CAFÉ INTERNATIONAL

Neben den Beratungs- und Bildungsangeboten sind Angebote zur Begegnung, zum Kennenlernen, zum Zusammenwachsen und Freundschaft-Schließen ein wesentlicher Teil der Integrationsarbeit des Haus International. Die neu Dazugekommenen brauchen Orte, wo sie an die Mehrheitsgesellschaft andocken und neue soziale Netze aufbauen zu können. Die Einheimischen brauchen Orte, wo sie den neu Dazugekommenen auf Augenhöhe begegnen können.

Ein wichtiges und seit langem bestehendes Angebot sind im Café international die verschiedenen Sprachstammtische und Kulturcafés, die von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleitet werden. Die Sprachstammtische in Englisch, Französisch, Spanisch und ab Herbst auch in Portugiesisch boten einmal im Monat die Möglichkeit in den verschiedenen Sprachen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Neben dem griechischen Kafention und dem Café Afrika startete im letzten Jahr das Offene kurdische Café, das vom internationalen kurdischen Freundschaftsverein ins Leben gerufen wurde. Außerdem entstand ein monatlicher Spielertreff der evangelischen Jugend, die gemeinsame Brettspielen anbieten.

7



Nachdem viele ehrenamtliche Strukturen des Café international durch die Pandemie eingebrochen waren, wurde im März 2023 eine hauptamtliche **Koordinierungsstelle** für das Café eingerichtet und mit Katharina Largé besetzt. Diese arbeitete zunächst an der Vernetzung der bestehenden ehrenamtlichen Projekte und Nutzergruppen. Es etablierte sich ein regelmäßiges Treffen, an dem sich die verschiedenen Ehrenamtlichen des Cafés austauschen können. Doch auch außerhalb des Cafés fand Vernetzung statt z.B. mit der Hochschule und dem LANDSHUTmuseum. Daraus entstanden einige Kooperationsprojekte wie eine UNICEF-Aktion und ein Besuch des Erzählcafés.

In den folgenden Monaten konnte ein neues und sehr diverses Team von Ehrenamtlichen aufgebaut werden. Dieses betreut das wöchentliche Café grenzenlos bei dem im letzten Jahr ca. 50 verschiedene Personen ein leckeres Abendessen gekocht haben. Bei gemeinsamem Essen und Tee entstand viel Austausch zwischen Geflüchteten, Migrant*innen und Einheimischen. Unter anderem entstanden Sprachtandems für Arabisch-Deutsch, die das Treffen zum Üben nutzten.



Ein Teil des Thekenteams



Das Team organisiert und unterstützt zusätzlich verschiedene offene Veranstaltungsangebote. An den Wänden des Café international waren Ausstellungen von Anouk Lentz, Pablo Rios, Dorothea Ehrler und Vivana Manoliu zu bewundern. Konzerte von Chrisa Laziarotou, Half Blind Henry und Suren Lama gaben einen Einblick in unterschiedlichste Musikrichtungen.

Erstmals wurden auch Mitmachprojekte wie Karaoke-Abende, Themenabende oder gemeinsames Backen organisiert. Als weiteres Format schuf das Café eine offene Bühne auf der sich Musiker*innen, Künstler*innen, Texter*innen oder Akrobat*innen ausprobieren können. Einige Veranstaltungen konnten in Kooperation mit lokalen Communities organisiert werden. So wurden ein Balkanfest, ein kurdisches Sommerfest, ein Ukraine-Abend und eine mexikanische Tag der Toten Feier organisiert.

Auch der Raum wurde gemeinsam mit den Ehrenamtlichen neu gestaltet. So wurde die Bar von einem ehrenamtlichen Künstler bemalt und neues Küchenequipment angeschafft.

Unterstützt und ermöglicht wurden diese Veränderungen durch eine Förderung der Deutschen Postcode Lotterie. Das Café international erhielt zum Neustart eine Förderung von 30.000 Euro. Mit diesem Geld wurden die ehrenamtlichen Begegnungsprojekte und insbesondere die hauptamtliche Koordinierung unterstützt. Wir bedanken uns sehr für diese Unterstützung und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank an das ehrenamtliche Café-Team für das große Engagement und die kreative Umsetzung der Begegnungsprojekte.





Dekoration zum mexikanischen Tag der Toten

Eindrücke aus dem offenen Café-Betrieb



„Das Café ist für mich Deutschland. Durch das Café habe ich Deutschland kennengelernt.“ Khalil

„Im Café international habe ich viele verschiedene Nationalitäten und Kulturen kennengelernt. Mir hat gefallen, dass alle beim Kochen, bei der Musik und beim Tanzen mitgearbeitet haben. Ich gehe ins Café international, um Freunde zu treffen und mit ihnen Deutsch zu sprechen.“

Mohammad

„Ich bin gerne dabei, wenn Fremde zu Freunden werden. Und wenn aus babylonischem Sprachgewirr eine bunte Vielfalt wächst.“ Anja

„Es gibt viele Dinge, die mich dazu verleiten, ins Café international zu gehen. Dort finde ich den köstlichen Geschmack in dem Essen, die sanfte Zusammenkunft, die uns aus allen Teilen der Erde, von Argentinien bis Deutschland, zusammenbringt. Russland und die Ukraine bis nach Syrien und Ägypten, und alle sind wunderbar. Hier lernen wir, Kulturen und Themen auszutauschen. Hier riecht es nach Tee und Wärme und es gibt den unverwechselbaren Blick auf den wunderschönen Fluss.“ Soumar

„Mir gefällt dass hier jeder Mensch willkommen ist, egal woher und/oder warum. Für mich gelebte Integration.“

Robert

Katharina Largé, Leitung Café international

7

Frauencafé



Internationales Frauencafé

Das Internationale Frauencafé ist ein offener Treff für Frauen, die neue Kontakte knüpfen und sich in der Stadt integrieren möchten. Besonders angesprochen sind immigrierte Frauen, die sich in einer neuen Umgebung befinden und Verbindungen zur lokalen Gemeinschaft aufbauen möchten. Im Frauencafé haben sie die Möglichkeit, andere Frauen in ähnlicher Situation kennenzulernen, ihre Erfahrungen zu teilen und ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen. Somit ist das Frauencafé weit mehr als ein Ort des Zusammenkommens. Es ist ein Ort der persönlichen Entwicklung, der Stärkung des Selbstbewusstseins und des Zusammenhalts und des Verständnisses zwischen verschiedenen Kulturen.

Das pädagogisch geleitete Treffen fand bis zum Sommer vierzehntägig statt. Seit Herbst konnte unser Frauencafé auf Wunsch der Teilnehmerinnen wöchentlich angeboten werden. Ein wöchentlicher Treff bietet auch die Möglichkeit, kontinuierlich an Themen zu arbeiten.

Diese positive Entwicklung wurde möglich, da mit Sandra Anton Garcia eine zweite pädagogische Mitarbeiterin in das Projekt eingestiegen ist. Sie bringt umfangreiche Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen mit, insbesondere aus dem Schulsystem sowie in den Bereichen Familie und Erziehung. Das kam bei den Teilnehmerinnen sehr gut an und zog viele neue Frauen aus der ganzen Welt an, darunter auch viele Mütter mit Kindern. Die zweite positive Veränderung war, dass eine feste Kinderbetreuerin engagiert werden konnte. Eine der bisherigen Teilnehmerinnen übernahm mit Freude diese Aufgabe. In ihrer Tätigkeit als Kinderbetreuerin kann sie als geflüchtete Frau nicht nur ihre Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen, sondern auch wertvolle Verbindungen in der Gemeinschaft aufbauen.



Stimmen von Teilnehmerinnen:

„Für mich ist das Frauencafé eine Oase der Freundschaft und des Verständnisses auf dem komplexen Weg der Anpassung / Integration.“

Alma aus Mexico

„Seit 2014 lebe ich in Deutschland und seit 2017 kenne ich das Frauencafé. Wir treffen uns dort, das ist sehr schön und ich bin sehr glücklich. Ich habe viele Leute kennengelernt, wir werden über viele Projekte informiert, über das Leben in Landshut, alle Regeln, die wir nicht kennen als Migrantinnen. Es gibt so viel und zum Glück wir lernen in Frauencafé viel, zum Glück sind Paola und Sandra da, wir haben immer viele Fragen und sie antworten immer sehr freundlich.“

Waren aus Nord-Irak/Kurdistan

Paola Garofalo, Leitung Internationales Frauencafé



Balkanfest



Ukraine-Abend



Austausch und Begegnung



Austausch und Begegnung

Die Begegnungsstätte Café international wird gefördert durch:



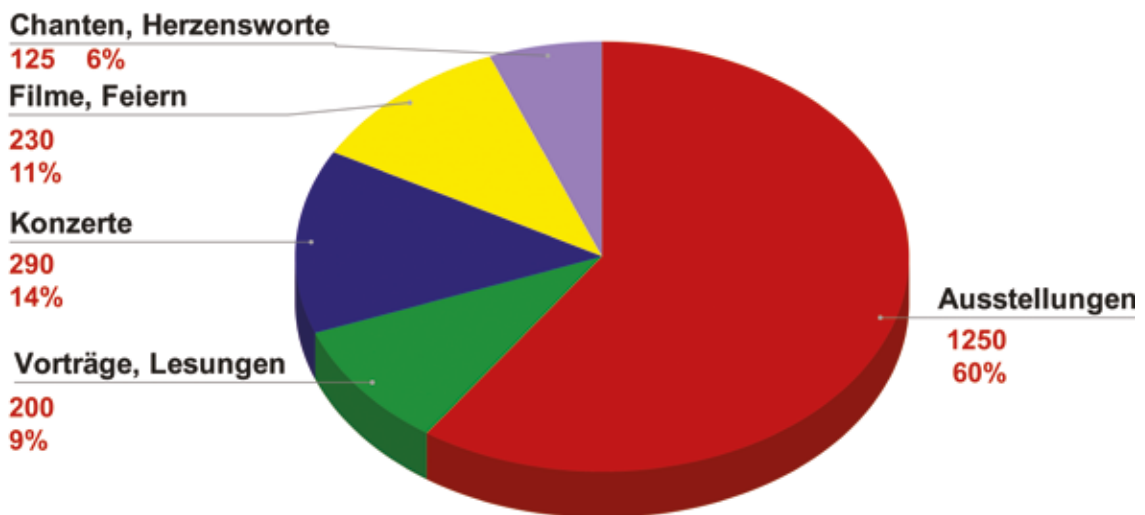


Südamerika trifft Osteuropa



Vernissage „Räume / Spaces“

2095 Besucher*innen im Jahr 2023



Ausstellungsprojekte

Die Ausstellung „Gern gesehen – Sinti und Roma“ wurde im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus gezeigt. In der Ausstellung geben acht Menschen, die sich der Minderheit der Sinti und Roma zugehörig fühlen, einen sehr persönlichen Einblick in ihr Leben. Bei der Vernissage kam es zu intensiven Gesprächen und Begegnungen mit Vertreter*innen der Minderheit.

7



KULTURRAUM ROCHUSKAPELLE

Rochuskapelle

InterkultuReller | Ort der Begegnung | Brücke zwischen HeiMaten | KUnst | MenSchen

Die denkmalgeschützte gotische Kapelle hat sich als Kulturraum in Landshut etabliert. Das 5-köpfige Rochus-Team präsentiert ein abwechslungsreiches und hochkarätiges Programm an Kunst, Musik, Vorträgen / Lesungen und Filmen und ist Teil des Landshuter Kulturfestivals im Sommer.



Ausstellung Camps



Vernissage GERN GESEHEN

Unter dem Titel „Myp – Frieden – Mir - Peace“ gestaltete der Landshuter Konzeptkünstler Richard Hillinger eine Installation. Dem symbolischen Verhandlungszimmer gegenüber gestellt wurde die Kreuz-Collage „Hommage an Malewitsch“, bestehend aus einer Sanitätsbahre aus Bachmut in der Ukraine aus Stoff, Lehm und Blut.

In der berührenden Ausstellung „Camps – Menschen auf dem Weg“, die Portraits wie Geschichten von Flüchtlingen zeigt, gab der Landshuter Photograph Thomas Ratjen den Menschen in den Camps / Lagern an den Rändern Europas „Gesicht“ und „Stimme“. Begleitend dazu gab es Vorträge zur Situation an den europäischen Außengrenzen in Griechenland und Bosnien.



Zum Kunstwochenende fand die vielbeachtete und gut besuchte Ausstellung „RÄUME | SPACES Nachhaltigkeit und Frieden | Sustainability and Peace“ - digitales Porträt, Video-Art und Mixed-Media von Cora de Lang und Ehab Aziz statt. Die zwei Künstler*innen leben im Umfeld von Landshut, arbeiten jedoch international und interkulturell. Was sie verbindet, ist die Nachhaltigkeit als Mittel und Weg und der Frieden und die Freude als Mittel und Ziel.



Ein Teil des Rochus-Teams

Weltmusikkonzerte

Die traditionellen Frühjahrs- und Herbstkonzerte in der Rochuskapelle boten wieder außergewöhnliche Weltmusikdarbietungen und Klangerlebnisse. Verantwortlich für die Programmplanung und Organisation ist Florian Käding. Mehr Infos dazu auch unter: <https://studio.kaedinger.de/live/rochus/>



Konzert Osumare Drums



Das Aya Trio mit Enkhjargal Erkhembayarezan (Mongolei), die Kultband Embryo mit Deborat und Prashant Mishra (Indien), das Duo Arash Sasan und Josef Reßle (Iran), das Ringstreet Trio (Türkei), The Franz Ensemble mit Sinti Jazz Manouche (Deutschland) und Osumare Drums mit Tola Sholana (Nigeria) nahmen das Publikum mit auf Musikweltreisen in eine Welt der kulturellen Vielfalt und in ein Musikerlebnis ohne Grenzen.

Weiterhin erhältlich sind fünf Konzertmitschnitte aus der Rochuskapelle, zum Download oder als CD:
<https://rochuskapelle.bandcamp.com>



Konzert Aya Trio



Indoor-Filmnacht

Internationale Filmnächte

Bereits zum sechsten Mal fanden im Juli die Open-Air Filmnächte an der Rochus-Kapelle statt. Sie haben sich mittlerweile im Landshuter Kultursommer sehr gut etabliert. Verantwortlich für die Programmplanung und Organisation ist Christina Meindl.

Unter dem Titel „Frauenpower“ zeigten wir unterhaltsame, doch tiefgründige Filme über starke Frauen aus USA / China, Norwegen / Pakistan und Brasilien – immer in den Originalsprachen mit Untertiteln. Das Wetter spielte letztes Jahr leider überhaupt nicht mit, so dass alle drei Filme in der Rochuskapelle gezeigt werden mußten. Erfreulicherweise war das Interesse an unserem Programm trotzdem groß, die Plätze waren bei allen Veranstaltungen fast vollständig besetzt. Im Vorprogramm spielten und erfreuten wieder junge Musiker*innen mit Live-Musik. Organisiert wurde das Vorprogramm von Florian und Amira Käding.

Neben den Ausstellungen, den Filmnächten und den Konzerten gab es 2022 auch wieder einige Lesungen und Vorträge und eine Veranstaltung zu den Afrikatagen.

Neben den Ausstellungen, den Konzerten und den Filmnächten gab es 2023 auch wieder einige Lesungen und Vorträge. Herausragend war die Veranstaltung „Wir sind jetzt hier. Geschichten vom Ankommen“ in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Die Rochuskapelle wird auch gerne für interreligiöse Begegnungen genutzt. Neben einer monatlichen Chantgruppe veranstaltet das Interreligiöse Forum hier seine Reihe Herzensworte mit Texten aus verschiedenen Religionen.

Herzlichen Dank an das ehrenamtliche Rochus-Team für das große Engagement und die kreative Umsetzung der Kulturprojekte!



Das Podium bei „Wir sind jetzt hier“



Der Kulturarbeit des Haus International in der Rochuskapelle und an anderen Orten fehlt es an finanziellen und personellen Ressourcen. Wir erhalten keine Zuschüsse und haben somit kein Budget für kulturelle Veranstaltungen. Das heißt die Sachausgaben und Gagen / Honorare müssen komplett aus Eintritten und durch Beiträge oder Spenden aufgebracht werden, wobei die Organisation Arbeit zum allergrößten Teil ehrenamtlich erfolgt. Hier stoßen wir inzwischen deutlich an unsere Grenzen - sowohl bzgl. der inhaltlichen und künstlerischen Gestaltung des anspruchsvollen Kulturprogramms als auch bzgl. der Akquise von Freiwilligen.

Unser Begriff von Kultur meint „Kultur für alle“, d.h. nicht nur die europäische Hochkultur, die traditionelle bayrische Kultur und lokale Traditionen, sondern auch die Kulturen der eingewanderten Menschen und vor allem den kulturellen Austausch miteinander. Unser Ansatz will Menschen kulturelle Teilhabe ermöglichen und zur Eigenaktivität ermutigen.

In diesem Sinne wünschen wir uns für den Bereich Kultur zukünftig eine finanzielle Förderung, aber auch mehr Unterstützung für den kulturellen Austausch durch die Integration von mehr künstlerischer Expertise.

Annelies Huber, Leitung Bereich Kultur und Begegnung





Respekt!
Kein Platz für Rassismus
www.respekt.tv

INTERKULTURELLE KOOPERATIONEN, NETZWERKE UND PR

Neben den eigenen Projekten des Haus International nutzen Vereine, Initiativen und Migrantenselbstorganisationen als Nutzergruppen unsere Räumlichkeiten. Das dient auch der Vernetzung und einer Bündelung von Ressourcen. Gerade das Café international hat sich als Ort für ehrenamtliche Kultur- und Begegnungsprojekte und bürgerschaftliches Engagement etabliert. Viele unterschiedliche Ansätze für Verständigung, Miteinander und Partizipation, für kulturelle Entfaltung und für eine gerechte, nachhaltige und friedliche Gesellschaft werden hier verfolgt.

Netzwerk Interkulturelle Wochen etc.

Das älteste interkulturelle Netzwerk in Landshut ist der Veranstalterkreis der Interkulturellen Wochen, initiiert 1986 vom Haus International. Über die Jahre hinweg ist ein wichtiges soziales Netzwerk von mehr als 30 Veranstalter*innen aus Stadt und Landkreis Landshut entstanden, das die Grundlage für viele interkulturelle Initiativen legte und neue Vereine und Organisationen integrierte. Die Interkulturellen Wochen werben für ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander. Sie wollen die Zivilgesellschaft stärken und Räume zum Nachdenken, Diskussion und Austausch, für Begegnung und Kultur und gemeinsames Feiern, Lachen und Zusammenfinden schaffen. Die Veranstalter*innen gestalten dazu ein dreiwöchiges Programm im Herbst, das gemeinsam beworben wird.



Pressekonferenz zu den Interkulturellen Wochen

Die Interkulturellen Wochen sind eine bundesweite Initiative – unterstützt und mitgetragen von Initiativgruppen, Gewerkschaften, Migrationsbeiräten und Integrationsbeauftragten, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Migrantenselbstorganisationen und Kommunen. 27 Aktionen wurden 2023 von 31 Veranstalter*innen gestaltet – auch wieder mit ausländischen Gästen wie dem ghanaisch-österreichischen Schauspieler und Autor Patrick Addai oder dem türkischen Regisseur Metin Yegin.

„Empathie muss gefüttert werden“

36. Interkulturelle Wochen Landshut sind unter dem Motto „Neue Räume“ eröffnet worden

Von Uli Karg

Unter dem Motto „Neue Räume“ sind am Samstag an der Rochuskapelle die 36. Interkulturellen Wochen in Stadt und Land Landshut eröffnet worden. Positiv überrascht zeigte sich Annelies Huber, Geschäftsführerin des Haus International, das die Veranstaltungsreihe organisiert, von der Menge an rund 100 Besuchern, die zur Eröffnung gekommen waren. Ein Wermutstropfen war wiederum das gedroselte Engagement von Stadt und Landkreis. „Da hätten wir uns mehr Unterstützung gewünscht“, sagte Huber. „Ideell, finanziell und organisatorisch.“

Engagement von Stadt und Landkreis wird vermisst

Seit 1986 finden in Landshut Interkulturelle Wochen statt. In diesem Jahr soll es in Vorträgen, Workshops und bei Filmabenden um „neue Räume für Begegnung und Kultur um zusammen zu finden und zusammenzuhalten“ gehen, so Annelies Huber in ihrer Begrüßung.

Landshut sei mit dem Format der Interkulturellen Wochen kein Ausnahmefall, es finde bundesweit in 600 Städten und Gemeinden statt. Einigermassen allein stehe man in Niederbayerns Bezirkshauptstadt aber in Sachen Organisation da. Während diese bei anderen Interkulturellen Wochen größtenteils von den Städten selbst organisiert werde, sei dies in Landshut zivilgesellschaftlichen Organisationen überlassen. Angesichts der Tatsache, dass Migration und Integration ein zentrales gesellschaftliches Thema sei, appellierte Huber an die politisch Verantwortlichen, den aktuellen Ansatz zu überdenken.

Nicht unbeeindruckt von Hubers Appell zeigte sich CSU-Stadtrat Ludwig Zellner, der in Vertretung von Oberbürgermeister Alexander Putz (CSU) das Grußwort der Stadt sprach: „Ich habe mit Bedauern vernommen, dass der Einsatz der Kommunen vermisst wird, und werde das Gespräch suchen, um hier eine Veränderung herbeizuführen.“ Dabei zeige allein die Anzahl der bei der Eröffnung anwesenden Stadträte (allesamt aus den Fraktionen der Grünen, SPD, Linke/mut und von der FDP), welcher Stellenwert den Interkulturellen Wochen in der Stadt zugewiesen werde. Auch, dass die Veranstaltungsreihe nun schon seit Jahrzehnten stattfindet, dokumentiere ihre Bedeutung für die Stadtgesellschaft. Beeindruckend sei in diesem Zusammenhang der Einsatz der Menschen im Eh-



Hielten gemeinsam die Eröffnungsrede: Mathilda Legitimus-Schleicher (links) und Songül Akpınar vom Münchner Verein „Morgen“. Fotos: Thomas Beißner



Annelies Huber, Haus International.



Ludwig Zellner sprach in Vertretung des Oberbürgermeisters.

renamt. „Wir sind dankbar für den Einsatz aller beteiligten Organisationen.“

Ehrlicherweise, so Zellner weiter, müsse auch darauf hingewiesen werden, dass die Aufnahme von Migranten ein großer Kraftakt für Städte und Gemeinden sei. Mittlerweile auch: zu groß. „Die Grenzen sind erreicht. Deshalb muss gehandelt werden, damit Integration auch weiter gelingt.“ Gleichzeitig müs-

ten alle Demokraten jenen entgegenreten, die auf Vielfalt mit Fremdenfeindlichkeit und Rassismus reagierten.

Stellvertretender Landrat Fritz Wittmann (Freie Wähler), der das Grußwort des Landkreises in Vertretung von Landrat Peter Dreier (Freie Wähler) sprach, wies auf die „Riesenbereicherung“ hin, die Integration für eine Gesellschaft bedeuten könne. Thema sei sie allerdings

meist nur dann, wenn sie nicht gelinge. Damit sie gelingen könne, bedürfe es der Empathie. „Wir müssen lernen, das Denken, Fühlen und Handeln der Migranten zu verstehen“, sagte Wittmann. Dafür bedürfe es einer interkulturellen Kompetenz, die beim Wissen um die eigenen Wurzeln beginne, dort aber nicht ende. Das Thema Integration sei wichtiger denn je, Räume für Dialoge ebenso. Den Menschen in Stadt und Landkreis Landshut wünschte Wittmann „Mut und Kraft für Offenheit und Toleranz“.

Die Eröffnungsrede der 36. Interkulturellen Wochen hielten Songül Akpınar und Mathilda Legitimus-Schleicher von Morgen e. V., dem Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen. Was die Ursachen von Migration betrifft, sagte Schleicher: „Niemand verlässt seine Heimat, wenn es keinen triftigen Grund dafür gibt.“ Zur Wahrheit gehöre es in diesem Zusammenhang auch, dass der Reichtum Europas auch auf Kosten anderer Länder, vor allem in Afrika, entstanden sei. Und was die von Fritz Wittmann angesprochene Empathie betraf, sagte Mathilda Legitimus-Schleicher: „Empathie wächst nicht von allein. Empathie muss gefüttert werden.“ Unter anderem durch Veranstaltungen wie die Interkulturellen Wochen.

Information

Die Interkulturellen Wochen finden bis zum 14. Oktober statt. Das Programm ist unter www.landshut-interkulturell.abrufbar.

KOMMENTAR

Geballte Absenz

Mit Ludwig Zellner und Fritz Wittmann haben bei der Eröffnung der Interkulturellen Wochen Vertreter der CSU und der Freien Wähler sehr gute Grußworte gehalten. Die bittere Pointe: Kein einziger Stadtrat der entsprechenden Fraktionen war da, um sie zu hören. Wenn Zellner die Anwesenheit zahlreicher Stadträte als Indiz für den Stellenwert sieht, der den Interkulturellen Wochen in der Stadt zugewiesen wird, dann ist das leider nur die halbe Wahrheit. Es ist lediglich ein Indiz dafür, welchen Stellenwert sie in einem Teil des Stadtrats haben.

Angesichts der geballten Absenz von Stadträten der CSU, der Freien Wähler sowie von OB Putz (CSU) und seinen beiden Stellver-

tretern (CSU und FW), kann über den Stellenwert, den die Interkulturellen Wochen innerhalb des „konservativen Lagers“ haben, nur spekuliert werden. Ein Bekenntnis zur ältesten und – neben dem in diesem Jahr von der Stadt abgeblasenen „Fest der Kulturen“ – bedeutendsten Veranstaltung zum kaum zu unterschätzenden Themenkomplex Migration und Integration sieht jedenfalls anders aus. Wertschätzung gegenüber jenen, die sich dieser Herausforderung in ihrer Freizeit stellen, ebenso.

Nichtsdestotrotz: Die nächste Sonntagsrede zum Ehrenamt wird kommen. Sie dürfte bei manchem einen noch schaleren Beigeschmack hinterlassen als bislang schon. Uli Karg



Eröffnung der Interkulturellen Wochen



Silvio Fortes

Die offizielle Eröffnung der 36. Interkulturellen Wochen fand Ende September unter dem Motto **Neue Räume** die in der Rochuskapelle statt. Eröffnungsrednerinnen waren Songül Akpınar und Mathilda Légitimus Schleicher vom Verein Morgen e.V. in München. Kritisiert wurde von den Veranstalter*innen bei der Eröffnung die rückläufige Unterstützung der Kommunen für die Veranstaltungsreihe, die in Landshut maßgeblich von Akteur*innen der Zivilgesellschaft organisiert wird, während anderorts in der Regel die Kommunen die Hauptveranstalter für die Durchführung der Aktionswochen sind.

Das Pendant zu den Interkulturellen Wochen sind im Frühjahr seit 2006 die Internationalen Wochen gegen Rassismus rund um den 21. März. Unter Federführung der IG Metall beteiligen sich jeweils 15 – 20 Veranstalter*innen daran. 2023 wurden alle Veranstaltungen wieder in Präsenz durchgeführt.

Ein Highlight des Jahres 2023 war die gemeinsame Kulturveranstaltung mit ukrainischen Frauen zum Internationalen Frauentag im März im Salzstadel.



Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

Arbeitskreise, Gremien und Netzwerke

Für das Haus International ist die Netzwerkarbeit von großer Bedeutung. Der konstruktive und kontinuierliche Austausch mit den Kommunen und anderen Träger*innen und Vereinen ist unerlässlich für die Weiterentwicklung der sozialen und interkulturellen Arbeit. Mit den verschiedenen kommunalen Einrichtungen, freien Trägern und Initiativen in und um Landshut bestanden ein reger Austausch und vielfältige Kooperationen.



Die Flaggenkette als Symbol der Interkulturellen Wochen
/ Copyright LZ

> PR und Social Media

Neben der Website und dem monatlichen Newsletter ist das Haus International auf Social Media neben der Facebook-Seite nun auch mit einem Instagram Account vertreten.



Vielen Dank für das Interesse und die gute Zusammenarbeit an all unsere vielfältigen Kooperationspartner*innen!

Wir sind Mitglied des VIA – Verband für interkulturelle Arbeit, des Bayerischen Flüchtlingsrats und korporatives Mitglied des AWO-Kreisverbands Landshut e.V.

Vertreter*innen des Haus International nahmen regelmäßig an Treffen der Landshuter Armutskonferenz, an der Beraterkonferenz und den Versammlungen des Stadtjugendrings teil. Annelies Huber ist Beraterin im Integrationsbeirat der Stadt Landshut und nahm in dieser Funktion regelmäßig an den Sitzungen teil.

Annelies Huber fungierte auch weiterhin als Moderatorin des Netzwerkes Integration, dessen Ziel es ist, alle Akteur*innen in der interkulturellen Arbeit an einem Tisch zu versammeln, um die Integrationsarbeit besser zu koordinieren und gemeinsame Lösungsansätze für aktuelle Problemsituationen zu finden.

Ein fehlendes kommunales Integrationskonzept und die fehlende Kontinuität im kommunalen Integrationsmanagement erschweren die Planungen zur Weiterentwicklung von Förderangeboten und die Verbesserung der strukturellen Voraussetzungen für die Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationsgeschichte vor Ort.

Annelies Huber - Geschäftsführerin



Kinderlesung mit Patrick Addai

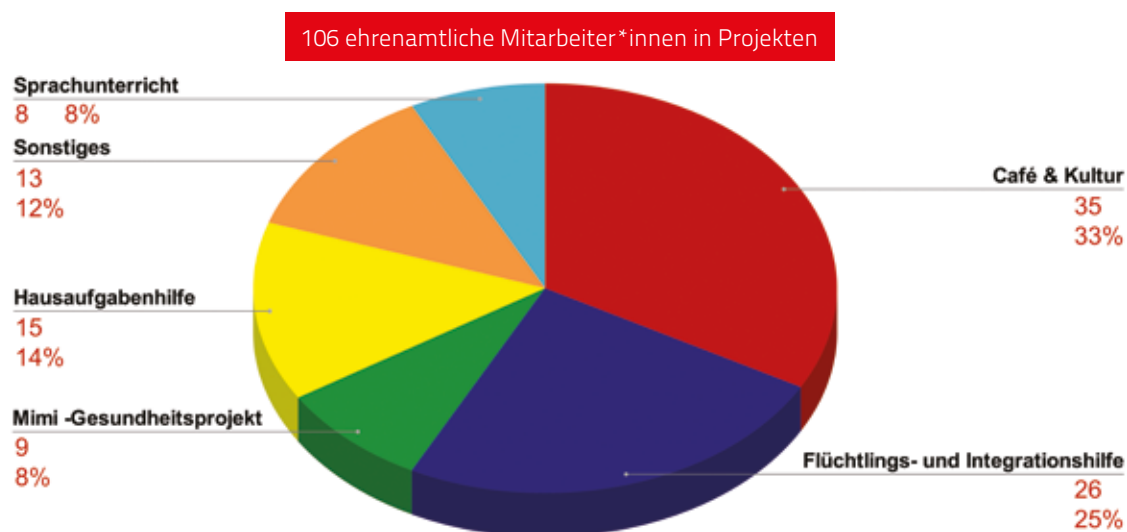


Vortrag von Dr. Stefan Borrmann

BÜRGERENGAGEMENT UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHE UNTERSTÜTZUNG

Bürgerschaftliches Engagement war der Ausgangspunkt des Vereins Haus International und ist bis heute ein wesentlicher Teil seines Selbstverständnisses. Der Verein bietet ein vielseitiges Betätigungsfeld für Menschen mit dem gemeinsamen Interesse an der Gestaltung einer offenen und solidarischen Gesellschaft. Wir laden interessierte Menschen ein, sich aktiv zu beteiligen, um Chancengleichheit in Schule, Beruf und Gesellschaft für Migrant*innen zu erreichen, um die Idee von Integration und Teilhabe mit Leben zu erfüllen und zur interkulturellen Verständigung beizutragen.

Die Beziehungen, die im ehrenamtlichen Engagement über Sprach-, Kultur- und Religionsgrenzen hinweg entstehen, sind wichtige Brückenpfeiler für die gesellschaftliche Integration vor Ort. Wer Verantwortung übernimmt, wer sich engagiert und anderen hilft, erfährt Gemeinschaft und Anerkennung. Wenn Einheimische und Migrant*innen gemeinsam anpacken, wächst das Zugehörigkeits- und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Der damit einhergehende interkulturelle Lernprozess auf beiden Seiten wird von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen begleitet.



Ehrenamtliche Mitarbeit

Die Intensivierung des ehrenamtlichen Engagements und die Gewinnung neuer Helfer*innen nach dem Abklingen der Corona-Pandemie war eines der Kernziele unserer Arbeit im Jahr 2023. Gegenüber 2022 gelang es uns im Laufe des Jahres denn auch, die Zahl der Ehrenamtlichen um 25 % zu steigern! Damit erreichten wir wieder gut 70 % des Vor-Corona-Standes. Besonders im Bereich „Kultur und Begegnung“ konnten wir durch den Neustart des Café international mehr Freiwillige einbinden, aber auch in den Bereichen „Hausaufgabenhilfe“ und „Flüchtlings- und Integrationsberatung“ waren wieder deutlich mehr Menschen in unseren Projekten engagiert.

Um mehr Menschen für ein Ehrenamt im Haus International zu begeistern, wurden zwei Info-Veranstaltungen im Café international und in der GU Niedermayerstraße durchgeführt. Alle Ehrenamtlichen waren auch wieder zum traditionellen Mitarbeiter-Sommerfest am Orbankai mit ukrainischen Spezialitäten und zur Weihnachtsfeier im Rieblwirt eingeladen.



Sommerfest für Mitarbeiter*innen

Es gab aber eine große Fluktuation unter den der Helfer*innen, so dass weiterhin Bedarf nach zusätzlichen Ehrenamtlichen besteht. Für 2024 wollen wir weiter an der Stabilisierung und Ausweitung des bürgerschaftlichen Engagements in unseren Projekten arbeiten. Damit tragen wir auch unmittelbar zur Sicherung und Steigerung des gesellschaftlichen Zusammenhalts vor Ort bei.

Unser herzlicher Dank geht an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen - an diejenigen, die schon lange dabei sind und an diejenigen, die jetzt neu bei uns mit anpacken!

Förderkreise

Neben der aktiven Mitarbeit gibt es die Möglichkeit, die Arbeit des Haus International als Fördermitglied, durch Spenden oder in einem Förderkreis zu unterstützen. Es gibt zwei Förderkreise: einen für die Flüchtlings- und Integrationsberatung und einen für die Hausaufgabenhilfe. In den Förderkreisen werden von den Unterstützer*innen zweckgebundene Monatsbeiträge geleistet. Es freut uns sehr, dass die Unterstützung durch Spender*innen und durch die Förderkreise seit Jahren stabil geblieben ist!

Direkthilfe

Es gibt auch die Möglichkeit, unter dem Stichwort „Direkthilfe“ für bedürftige Klient*innen – vor allem aus der Flüchtlingshilfe – zu spenden. Die Menschen in den Unterkünften leben am absoluten Existenzminimum. So kommt es immer wieder zu individuellen Notlagen. Der Direkthilfe-Topf wird neben Spenden durch Benefizaktionen wie Flohmärkte oder Erlöse von Veranstaltungen gefüllt.

“ Unser besonderer Dank gilt allen Dauer-Spender*innen, den Unterstützer*innen in den Förderkreisen und den Spender*innen für die Direkthilfe!

Annelies Huber - Geschäftsführerin

ZUM SCHLUSS: VEREIN, MITARBEITER*INNEN UND FINANZEN

Am 31.12.23 zählte der Verein Haus International - Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V. genau 203 Mitglieder, darunter auch einige Ehrenmitglieder.



An der Spitze des Vereins standen bis zur Mitgliederversammlung im Mai Mahmut Gergerli, Verónica Hidalgo Sánchez und Christine Stöhr als dreiköpfiger Vorstand. Bei den turnusmäßigen Vorstandswahlen im Mai wurde Christine Stöhr zur ersten Vorsitzenden gewählt, Verónica Hidalgo Sánchez als 2. Vorsitzende bestätigt und Marcelo Costa e Silva zum Schatzmeister gewählt. Kassenprüfer Stefan Gruber blieb weiter in seinem Amt, Liz Werner löste Amrei Heyne als 2. Kassenprüferin ab. Ein Beirat begleitete das Haus International ganzjährig mit seiner Expertise. Dr. Mechthild Wolff, Dr. Thomas Keyssner und Stefan Urbanzyk gehörten ihm an und berieten den Vorstand und die Geschäftsführung.

Die Leitung der Einrichtung oblag Geschäftsführerin Annelies Huber. Ein Steuerberaterbüro und ein externer Datenschutzbeauftragter unterstützten die Geschäftsführung und die Buchhaltung. Ebenso standen uns ein Betriebsarzt und eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit beratend zur Seite.

In der ersten Jahreshälfte konnten wir alle Projekte, die infolge der Corona-Pandemie ab 2020 heruntergefahren oder eingestellt worden waren, wieder aufbauen und öffnen. Alle Mitarbeiter*innen arbeiteten wieder vor Ort. Online-Meetings und Home-Office fanden jedoch weiterhin statt, wenn es die Umstände erforderten.

> Mitarbeiter*innen 2023

Im Haus International waren 2023 insgesamt 38 hauptamtliche Mitarbeiter*innen angestellt – fast alle in Teilzeit. Zusätzlich waren fünf Werkstudent*innen und acht Mitarbeiter*innen auf Minijob-Basis tätig – neben 12 freien Mitarbeiter*innen auf Honorarbasis. Das Haus International verfügt darüber hinaus über eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr und eine Stelle für den Bundesfreiwilligendienst sowie eine Stelle für Praktikant*innen der Hochschule Landshut und zwei Stellen für Praktikant*innen der Fachoberschule Landshut aus dem Bereich Soziale Arbeit.

Im Zuge der Wiederherstellung des Vor-Corona-Niveaus und des weiteren Ausbaus der Angebote wurden neue Stellen geschaffen oder Stellen wieder besetzt – eine neue Unterstützungsstelle für die Migrationsberatung, eine zusätzliche Stelle für die Verwaltung der Deutschkurse, eine Stelle für eine 2. Tagesmutter in der Großtagespflege, eine neue Stelle für die Koordinierung der Begegnungsstätte Café international und zwei neue Stellen für AVB-Berater*innen. Auch für die Deutschkurse konnten zusätzliche Kursleiterinnen gewonnen werden.

Insgesamt blieb die Arbeitersituation dynamisch und somit beschäftigte uns das Thema Fachkräftemangel weiterhin. Für ausgeschiedene oder pausierende Mitarbeiter*innen konnte zum Teil nicht gleich Nachfolger*innen oder Vertretungen gefunden werden, so dass Lücken entstanden. Durch diese dynamische Entwicklung war es für die Leitung weiterhin eine große Herausforderung, den Zusammenhalt und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Projekten an den sechs Standorten zu strukturieren und zu gestalten.

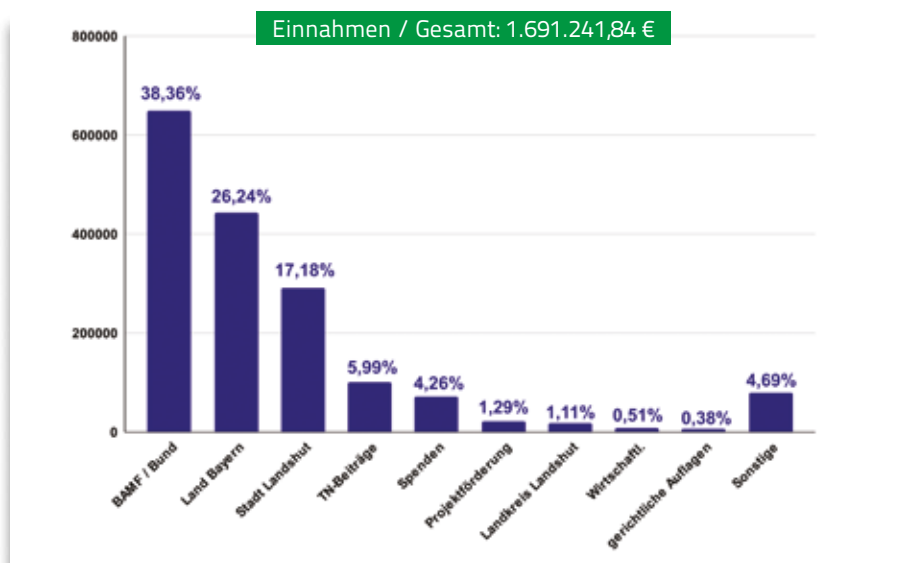
Im Jahr 2023 fand deshalb neben dem Sommerfest und der Weihnachtsfeier wieder ein gemeinsamer Betriebsausflug statt. Wir besuchten im Juli die Ausstellung „Horizonte“ und die Straße der Menschenrechte im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Im November fand erstmals ein gemeinsamer Teambuilding-Tag für alle Mitarbeitenden statt.



Einnahmen und Ausgaben 2023

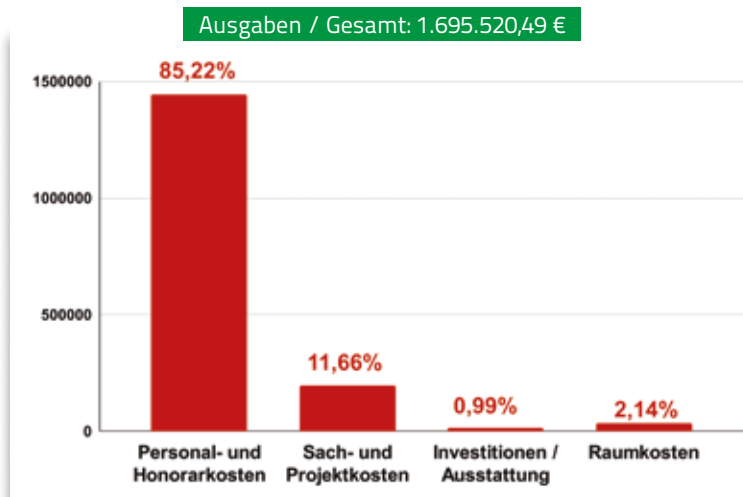
Das Haus International finanziert sich maßgeblich aus öffentlichen Mitteln und Zuschüssen (Bund, Land und Kommunen), Teilnehmerbeiträgen und Spenden sowie Projektförderungen. Dadurch ergibt sich eine feingliedrige Finanzierung einzelner Arbeitsbereiche und Projekte.

Die Ausgaben in 2023 betragen gut 15 % mehr als im Vorjahr, was vor allem auf gestiegene Personalkosten durch Tarifierhöhungen und Neueinstellungen zurückzuführen ist. Da einige Stellen nicht durchgängig besetzt waren und noch nicht alle Projekte wieder ganzjährig stattgefunden haben, ist für 2024 – auch aufgrund der hohen Tarifabschlüsse – nochmal mit einer deutlichen Erhöhung der Ausgaben zu rechnen. Denn mehr als 85 % der Ausgaben fließen weiterhin in Personal- und Honorarkosten.



Die Einnahmen betragen in 2023 dagegen ca. 16% mehr als im Vorjahr. In fast allen Bereichen erreichten sie wieder das Vor-Corona-Niveau oder übertrafen es. Erfreulicherweise ließ sich der Anteil an Zuschüssen und Spenden deutlich steigern. Über die Förderung der Postcode-Lotterie für den Neustart des Café international haben wir uns besonders gefreut.

Die wirtschaftliche Situation des Haus International blieb trotz des ausgewiesenen minimalen Defizites 2023 stabil, denn abgerechnet werden fast alle Fördermittel erst im Nachhinein. Wir rechnen mit Nachzahlungen, aber auch mit Rückforderungen für die Vorjahre, so dass eine endgültige Bewertung für den Abschluss 2023 noch nicht vorgelegt werden kann. Die fällige Abrechnung der SODEG-Hilfen aus 2020 und 2021 wurde noch nicht beschieden.



Unser herzlicher Dank gilt allen Spender*innen, die das Haus International unterstützen. Alle Spenden kommen zielgerichtet und effektiv der Arbeit in unseren Projekten zu Gute.

Diese Spenden, die wir vor allem von Privatpersonen erhalten, sichern unsere Finanzierung ab. Sie ermöglichen es uns, Zuschussanträge, bei denen immer ein Eigenanteil selbst geleistet werden muss, zu stellen. Wir danken den regionalen Firmen, Wohltätigkeits- und Service-Clubs, Stiftungen und allen anderen Kooperationspartner*innen, die Vertrauen in unsere Arbeit setzen. Besonders erwähnt seien hier der Landshuter Lionsclub, der Zonta-Club, die Sparkasse und das BMW Werk, die unsere Projekte seit Jahren zuverlässig fördern.

Ausblick auf 2024

Wir wollen unsere hauptamtlichen Angebote auf dem aktuellen Stand konsolidieren und die neue nicht geförderte hauptamtliche Koordinierungsstelle in der Begegnungsstätte Café international nachhaltig absichern. Generell wollen wir den Bereich Kultur und Begegnung aufwerten und uns dazu auch über grundlegende Strukturen und die Verortung in der Region Gedanken machen.

Hohe Priorität haben die Implementierung des neuen Gewaltschutzkonzeptes in der Kinder- und Jugendarbeit und weiterhin die Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher. Im Bereich bürgerschaftliches Engagement haben wir das Vor-Corona-Niveau leider noch nicht wieder erreicht. Auch angesichts der gesellschaftspolitischen Entwicklungen scheint es wichtiger denn je, mehr Menschen in die Integrationsarbeit einzubinden.

Insgesamt sind die Kapazitäten im Integrationsbereich für Beratung, Bildung und Begegnung in Stadt und Landkreis Landshut nicht ausreichend. Es fehlt an finanziellen Mitteln und Fachpersonal, zum Teil auch an nachhaltigen Strukturen.

Ihre aktive und finanzielle Unterstützung ist auch in Zukunft sehr wichtig für uns!

Ihr ehrenamtliches Engagement ermöglicht viele Projekte, die sonst nicht möglich wären. Ihre finanzielle Unterstützung sichert den zu erbringenden Eigenmittelanteil für die laufenden und zukünftigen Projekte nachhaltig ab.

Ihre Unterstützung trägt dazu bei, dass wir auch in diesen schwierigen und unsicheren Zeiten weiter für die Menschen da zu sein können.

Annelies Huber - Geschäftsführerin



| Unserer Mitarbeiter*innen 2023 | | |
|---------------------------------------|---------------------------------|------------------------------------------------|
| Geschäftsführung / Verwaltung | | |
| Annelies Huber | 39 St. | Geschäftsführerin, Dipl. Soz. Päd. (FH) |
| Martina Schuller | 32 St. bis 31.08.23 | Sekretariat, Bürofachkraft |
| Manuela Tienda Erlbacher | 36 St. ab 01.07.23 | Sekretariat, Bürofachkraft |
| Renuka Ritigahapola | 25 St. / 21 St. ab 01.05.23 | Buchhaltung, Finanzbuchhalterin |
| Kinder- und Jugendarbeit | | |
| Kristina Kronschnabl | 35 St. | Projektleitung, Bachelor of Education |
| Dafina Krasniqi | 22 St. von 15.03. bis 14.08.23 | Gruppenleitung, Sozialpädagogin |
| Marie Sophie Vogel | 22 St. ab 01.09.23 | Gruppenleitung, Sozialpädagogin BA |
| Mirvete Xhemajliu | 23 St. | Großtagespflege, Tagesmutter |
| Asmaa Daher | 23 St. ab 17.04.23 | Großtagespflege, Tagesmutter |
| Asylsozialarbeit | | |
| Felix Ezeoha | 39 St. | Leitung und Beratung, Sozialwissenschaftler BA |
| Marco Barat | 27 St. ab 1.4./33 St. ab 1.11. | FIB, Sozialpädagoge BA |
| Dmytro Borodin | 39 St. | FIB und AVB, Sozialpädagoge BA |
| Jasmin Faulstich | 15 St. | FIB, Sozialpädagogin MA |
| Anna Hauner | 19,5 St. ab 01.10.23 | FIB, Sozialpädagogin BA |
| Anja Koren-Bejtulai | 27 St. bis 19.12.23 | FIB und AVB / Mutterschutz |
| Sofia Piovano | 22,25 St. ab 01.11.23 | FIB, Kulturwissenschaftlerin BA |
| Laura Tschirnack | 25 St. | FIB, Sozialpädagogin BA |
| Elke Wiertelock | 30 St. /27 St. ab 01.04.23 | FIB, Ethnologin M.A. |
| Michelle Wehner | 15 St. ab 01.03.23 | FIB, Sozialpädagogin BA |
| Parivash Jabal Ameli | 19,5 St. bis 31.03.23 | Pädagogische Assistenz |
| Alaa Adnan Al Aakbi | 19,5 St. von 01.05. - 31.08.23 | Pädagogische Assistenz |
| Mariam Alahmad Alali | 19,5 St. ab 01.09.23 | Pädagogische Assistenz |
| Michelle Wehner | 8 St. bis 28.02.23 | Werkstudentin, Unterstützungskraft |
| Sophia Köhler | 8 St. | Werkstudentin, Unterstützungskraft |
| Aygün Mustafaeva | 8 St. ab 01.05. - 31.07.23 | Unterstützungskraft |
| Samra Szemrai | 8 St. ab 15.09.23 | Werkstudentin, Unterstützungskraft |
| Migrationsberatung | | |
| Claus Sixt | 20 St. | Projektleitung und FIB, Slawist M.A. |
| Irina Feldi | 25,5 St. / 30,5 St. ab 01.11.23 | Projektleitung und FIB, Sozialpädagogin BA |
| Irina Indricean | 27 St. /32 St. ab 15.10.23 | FIB, Psychologin BA |
| Tatjana Götze | 22 St. bis 30.09.23 | FIB, Philologin BA |
| Iryna Hadersdorfer | 22 St. ab 01.10.23 | FIB, Informatikerin BA |
| Elena Tevs | 10 St. bis 31.08.23 | Werkstudentin, Unterstützungskraft |
| Iryna Hadersdorfer | 10 St. bis 30.09.23 | Unterstützungskraft |
| Katherina Rudik | 10 St. ab 01.09.23 | Werkstudentin, Unterstützungskraft |
| Tatiana Martinova | 10 St. ab 01.10.23 | Unterstützungskraft |
| Integrations- und Deutschkurse | | |
| Lydia Braun | 39 St. | Leitung, Linguistin M.A., DAZ-Lehrerin |
| Sonja Friese | 32 St. | Verwaltung, Dipl. Betriebswirtin (FH) |
| Henriette Schmid-Kormann | 10 St. | Verwaltung, Dipl. Betriebswirtin (FH) |
| Serageldin Fayed | | DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrer |
| Jacqueline Hesel | | DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin |
| Albena Schein | | DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin |
| Yuliya Sirychenka | | DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin |
| Lachezara Stefani | | DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin |
| Kristina Kronschnabl | | DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin |
| Sina Neef | | DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin |
| Petra Scheiblich | | DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin |
| Projekte | | |
| Paola Garofalo | 9 St. | Standortkoordination MiMi-Projekt, Frauencafé |
| Katharina Largé | 19,5 St. | Projektleitung Café international |
| Reinigungskräfte | 4 Mitarbeiter*innen | |
| Honorar-Mitarbeiter*innen | 12 DAZ-Unterricht | 2 Hausaufgabenhilfe bis 14.03.23 |
| Hochschulpraktikant*innen | 1 Kinder- und Jugendarbeit | 2 Asylsozialarbeit |
| Freiwilligendienste | 1 FSJ-Helfer | 2 Freiwilligendienstleistende |
| FOS-Praktikant*innen | 5 Kinder- und Jugendarbeit | |



„NIEMAND WIRD MIT DEM HASS AUF ANDERE MENSCHEN WEGEN IHRER HAUTFARBE, ETHNISCHEN HERKUNFT ODER RELIGION GEBOREN. HASS WIRD GELERNT. UND WENN MAN HASS LERNEN KANN, KANN MAN AUCH LERNEN ZU LIEBEN. DENN LIEBE IST EIN VIEL NATÜRLICHERES EMPFINDEN IM HERZEN EINES MENSCHEN ALS IHR GEGENTEIL.“

Nelson Mandela

Impressum

Herausgeber: Haus International
Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V.

Hauptsitz: Orbankai 3-4, 84028 Landshut

Tel.: 0871-3194748-0
Fax: 0871-3194748-27

E-Mail: info@haus-int.de
Web: www.haus-int.de



Spendenkonto: IBAN DE38 7435 0000 0000 8705 95
BIC: BYLADEM1LAH

Layout: Dipl. Designer Ehab Aziz
Web: www.ehab-aziz.de

Fotos: Ehab Aziz
Mitarbeiter*innen und Freund*innen des Haus International

HAUS
INTERNATIONAL



Verantwortlich und Redaktion: Annelies Huber

Mitarbeit (in alphabetischer Reihenfolge)

Marco Barat

Dimitri Borodin

Lydia Braun

Marcelo Coste e Silva

Irina Feldi

Sonja Friese

Paola Garofalo

Iryna Hadersdorfer

Verónica Hidalgo Sánchez

Irina Indricean

Kristina Kronschnabl

Katharina Largé

Katherina Rudik

Claus Sixt

Christine Stöhr

